

Original Kieler Kleidung

für Knaben und Mädchen

in Woll- und Waschstoffen

liefer preiswert



Br Jürgen Drews, Kiel, Holtenauerstraße Nr. 174.

Bei Preisfrage bitte das Alter anzugeben.

Wir übernehmen die
Gefallener und in Gefangenschaft ver-
worbener Kriegsgefangener von allen
Kriegsschauplätzen (außchl. sowjet-
russland) und ersuchen Anfragen über
Bedingungen u. Kosten an uns zu richten.

"Wahlaff" gesellschaft für Heim-
transport gefallener Krieger m.
b. H., München, Bayerstr. 15 III.
Vertreten in Frankreich und Belgien
durch die Schwesterngesellschaft
La Pensée, Paris, rue de Turbigo 45.

Außer der Verretung einer erst-
klassigen Weinfirma habe ich jetzt
noch die einer Grossdistillerie, deren
Inhaber Br. des F. Z. A. S. ist. Emp-
fehlenswert sind nunmehr Kirschen-
und Zwetschenwasser, Mirabellen-
und Pfauenwein, Cherry Brandy,
Eierkognak, Pfefferminz- u. Bergamotlikör, Abtei- u. Vanillelikör,
Jamaika-Rum u. Arrac. Die Preise
sind für heutige Verhältnisse sehr
mäßig, die Qualität vorzüglich.

— Verteilung auf Wunsch.
Br. Dr. Kurt Floericke, Stuttgart,
Obere Birkenwaldstraße 217.

Patente
Warenzeichen
Gebrauchsmuster
Geschmacksmuster

Verträge

Verletzungshaftpflicht
Nichtigkeitsklagen
Entschädigungs-
Gutachten

Br J. Poths, Patentanwalt
Hamburg 11, Gr. Johannisstraße 3, gegenüber dem Rathaus.
Fernsprecher: Valbau 1246.

Sämtliche Brillen, Stühle und
Leuchter (auch zur Raumbeleuchtung)
lieftet in geschmackvoller u. gediegener
Ausführung nach eigenen oder einge-
sandten Entwürfen. Br. Sprenger,
Leiter der Gewerbeschule Reckling-
hau, Wt. Hertenerstr. 32.

Br Gustav H. L. Sorge,
Bad Blankenburg (Thür. Wald)
empfiehlt sich zur Übertragung eng-
lischer und französischer Sprache
speziell für Handel u. Industrie. Über-
nimmt Übersetzungen von Briefen,
Karten, Rundschreiben, Katalogen,
Preislisten sowie Privatkorrespondenzen
aller Art, bei sorgfältiger, prompter
und diskreter Bedienung.

Verantwortliche Schiffleitung: Br Curt Floericke, Stuttgart, Obere Birkenwald-
straße 217. Für den Anzeigen Teil: Br Gustav H. L. Sorge, Bad Blankenburg,
Thüringerwald. Druck: Metz & Marenissen, Hannover, Burgstraße 40.

SONNENSTRÄHLEN
ZEITSCHRIFT DER UNABHÄNGIGEN GROSSELOGE
DES FREIMAUERERBUNDES - ZUR AUFGEHENDEN SONNE

„In Creue fest“, Berlin II

arbeitet Montags, abends 7½ Uhr, in ihrem Logenhaus, Wilhelmstr. 118 II. Auswärtige Brr herzlich willkommen.

Profane Adresse:

Dr. Josef Löewy, Berlin SW. 68.
Friedrichstr. 41. Tel. Moritzplatz 2923
oder
Carl Lorenzen, Berlin N. 65.
Transvaalstrasse 20.

■ Zum Licht im Osten

Breslau

arbeitet jeden Donnerstag, 7½ Uhr im Logen-Heim, Neue Taschenstr. 31 II.

Prof. Adresse:
A. Haselbacher, Breslau 6.
Steinauerstrasse 1.

■ zur Wahrheit u. Creue,

Dresden

arbeitet jed. Donnerstag abends 7½ Uhr i. Logenh., Künstlerhaus, Albrechtstr. 6 (22410), a. letzten Donnerstag i. Monat zwanglos (Restaur. 14058). Prof. Adr.: Kurt Fehdt, Dresden, Strehlerstr. 30 (20205). Ausw. Brr herzl. willkommen.



■ Hansa, Hamburg

arbeitet jeden Montag abend 8 Uhr Hartungstrasse 9—11 nahe Dammtor-Bahnhof. Durchreisende Brr herzlich willkommen; vorher telef. anfragen bei:

P. H. Heinse, Hamburg 6,
Weidenallee 12.

Fernspr.: Nordsee 3616, N. 1
oder Julius Poths

Fernsprecher: Vulkan 1246.

■ Freie Nordmark, Kiel

arbeitet jeden Montag im Monat, abends 8½ Uhr im Logenhaus „Logenbau zur Bauhütte“, Kasernenstr. 11. An jedem Freitag abend zwangloses Beisammensein ebenda. Prof. Adr.: B. Rosenthal, Bruno-Wilhelms-Str. 11a, Fernsprecher 825 und Otto Heynowitz, Herderstrasse 6 I.L.

	Seite
Einführung zur XVI. Hauptversammlung des F.Z.A.S.	275
Mitteilung vom Groß-Orient Dänemark und Norden	276
Unsere Beziehungen zu auswärtigen Großlogen. Vom Br. Großmeister	277
Die Königliche Kunst. Von Br. Pfeifer	279
Ruhr der Weltfeindesauverde	283
Für den Tätigkeitsberichten der Einzellogen des F.Z.A.S.	294
Für den Arbeitsgemeinschaften	312
Werbereich	313
Sonnenabend	315
Festrede zum Groß-Logentag 1922	317
Zur Bekanntgabe in den Logen	320
Preisausschreiben	321
Beiträge zum Dispositionsfond des B.V. III. Quittung	321
Bilderschau	322

Inhalt.



A5. Jahrgang. Nürnberg, Mai/Juni 1922.

Nummer 11/2.

EINWENNSTÄAHLEN

Zeitschrift des F.Z.A.S.

Nummer 11/2.

■ Einladung

zur

XVI. Hauptversammlung des F.Z.A.S.

E. V. in Nürnberg.

Sämtlingsgemäß werden die Mitglieder hierdurch zu der am Freitag, den 28., Sonnabend, den 29. und Sonntag, den 30. Juli 1922 in Hamburg stattfindenden Hauptversammlung (Großlogentag) eingeladen.

Arbeitsordnung.

Freitag, den 28. Juli,
vorm. 9 Uhr: Sitzung des Bundesvorstandes;
nachm. 3 Uhr: Vertrauliche Meisterbesprechung.

■ Loge „Baldur“

zu Magdeburg

arbeitet jeden Freitag, abends 8 Uhr.
im **bogenhaus des Hotels Kaiserhof**,
an der Ulrichskirche.
Durchreisende Brr sind willkommen.

Profane Adresse:
G. Tschirn, Rubberg 10, Fernspr. 4691.

Sonnabend, den 29. Juli,

vorm. 9 Uhr: Meisterloge und Einführung in III;
nachm. 3 Uhr: Abgeordnetenversammlung zur Prüfung der Voll-

Sonntag, den 30. Juli,

vorm. 9 Uhr: Festoefe;
vorm. 11 Uhr: Hauptversammlung für alle mit eingeführten Br.
des F. Z. A. S.

Tagesordnung:

2. Die Wahl von Schriftführern und Kassenprüfern.
 - a) des Schriftführers für den Bundesvorstand,
 - b) des Schahmesters,
 - c) für den Sonnenschäf,
 - d) für den Bundes-Zentrar,
 - e) vom Presse-Flusshuß.
 3. Bericht der Kassenprüfer.
 4. Anträge
 - a) des Bundesvorstandes,
 - b) der Logen und Ortgruppen,
 - c) von Einzelbrüdern.
 5. Voranschlag für 1922/23.
 6. Neuwahlen.
 7. Wahl des Orts für den nächsten Großlogentag.
 8. Ausgabe des Jahres-Passwortes.

(Änderungen vorbehalten.)

Der Bundesvorstand:

Dr. R. Penzig, Großmstr. Dr. H. Lux, Großsekr.

卷之三

四

Der Groß-Orient von Dänemark und Norden, Kopenhagen F.
Smallegade 33, teilt uns mit, daß die Brüder des P. Z. A. S. „jederzeit
von ihm empfangen werden sollen in der Art, wie es von wahren
und echten Brüder Freimaurern erwartet werden darf.“ Unsere Brüder,
die Kopenhagen besuchen und an den Arbeiten der L. L. des Gr.
Or. v. Dänemark und Norden teilnehmen wollen, müssen sich mit
einer von ihrem Mstr v St. ausgestellten brieflichen Empfehlung
versehen, die von dem Bundessekretariate geprägt gezeichnet sein soll.

Berlin W. 66, den 29. Mai 1922.
Mauerstr. 81.

Unsere Beziehungen zu auswärtigem

Vom Br. Großmeister.

Unser Freundschaftsbündnis mit der Grande Loge de France hat, wie wohl den meisten Brn schon bekannt, nicht nur seine äußerliche Besiegelung durch die Brennung von je drei Freundschaftsbürgen auf jeder Seite gefunden (die Gr. L. d. Fr. präsentierte uns ihren Großmeister Bernard Weilhoff, ihren Grand Orateur Maurice Monier und unseren alten Freund Gaston Moës, während von uns Br Bloch, Br Lax und der Unterzeichnete das Diplom als garants d'amitié erhielten), sondern auch neben gelegentlichen Freundschaftsdiensten zu persönlichem brüderlichen Verkehr in verschiedenen Logen geführt.

„Die wertvollen Dienste, die uns, und zugleich der Idee der Völkerversöhnung, die Franzosen in Genf geleistet, sind ungesehen.“

seitiger Berichte in unserer Bruderkreise eine gewisse Unsicherheit geltend gemacht, als ob die Anerkennung des F. Z. H. S. als eines vollberechtigten Mitgliedes der Internationalen Freimaurer-Vereinigung noch zweifelhaft oder doch noch nicht endgültig vollzogen wäre. Anlaß dazu gaben die Veröffentlichungen des in Genf für die Association Maçonnique Internationale begründeten Kanzlers amtes, die allerdings sowohl auf der mit den Unterschriften der Großmeister geschmückten Reproduktion der „Charte“ oder „Déclaration des Principes“, wie auch auf dem Gruppenbild der Kongreßteilnehmer unserten Vertreter vermissen lassen. Indessen handelt es sich dabei um ein entschuldbares, wenn auch bedauerliches, vor allem aber sacht belangloses Versehen. Daß ich bei meiner (durch Sparsamkeitsrücksichten gebotenen) vorzeitigen Abreise weder den Festlichkeiten noch der sich daran anschließenden photographischen Aufnahme der Delegierten beiwohnen konnte, ist Euch bekannt; ein leidiger Zufall (telephonisches Mißverständnis des Rendez-vous-Plaßes für die Unterzeichnung der von mir mitberatenen und mitbeschlossenen Charta) verhinderte mich kurz vor der Abfahrt noch an der Abgabe meiner Unterschrift. Sie konnte und sollte nach ausdrücklicher Versicherung von Br Weißhoff und Moß in Berlin nachgefordert werden. Dies ist durch Versehen des Kanzleramtes unterblieben und von mir sogleich gerigt worden. Gleichzeitig versicherte ich mich durch direkte Anfrage bei unseren französischen Freunden darüber, daß unsere Auffassung, die übrigens auch mit vollkommener Deutlichkeit aus dem „Procès-verbal“ des Kongresses hervorgeht, wonach der F. Z. H. S. nicht nur vollberech-

tigtes Mitglied, sondern auch Mitbegründer der Internationalen Vereinigung ist, von maßgebender Seite durchaus geteilt wird. Sowohl Br Gaston Moch, wie Br Weltkoff, ferner der Großmeister des Grand Orient de France, Br Gérard, und der von der belgischen Großloge, Br Magnette, die beiden Lehrer Mitglieder des Comité consultatif der Association, haben nicht nur bereitwillig diese Fassung bestätigt, sondern wollten auch dafür Sorge tragen, daß im nächsten vom Kanzleramt herauszugebenden „Bulletin“ das kleine Versehen korrigiert wird. An der Gültigkeit meiner im Namen des F.Z.H.S. abgegebenen Zustimmung zur Verfassung der Internationalen Vereinigung ändert es auch nichts, daß ich, wie übrigens auch die Vertreter anderer Großlogen, mein Ja unter dem Vorbehalt seiner nachträglichen Ratifizierung durch das Votum des Großlogentages abgegeben habe. Dessen Sache also wird es sein,

— und ich zweifle nicht, daß sich die immer wieder infolge mangelhafter Information leise regenden Widersprüche dort brüderlich ausgleichen werden —, den Punkt auf das i unserer internationalen Geltung zu sehen.

Inzwischen sind wir nicht müßig gewesen, die in Genf angeknüpften losen Beziehungen zu anderen Großlogen weiter zu festigen. So kam ein Blündis freundshaftlichen Verkehrs auf Grund gegenseitiger Anerkennung mit dem Grand Orient de France zustande. Als unser Vertreter und Freundschaftsbürgel wurde Br Lux, als Vertreter des Grand Orient bei uns der Administrateur chef des colonies, Br Hatien Juvanon zu Paris benannt. Ebenso begrüßten wir als Freundschaftsbürgen der Grande Loge d'Espagne den Br Max Heimann aus Barcelona, von unserer Seite wurde unser Br Gustav H. L. Sorge mit diesem Vertrauensamt betraut. Noch nicht abgeschlossen sind unsere Verhandlungen mit dem Grand Orient de Belgique, de Luxembourg, de Holland (Pays Bas), dem Grand Orient Lusitanien Uni de Portugal, der Wiener Großloge und der Schweizer Großloge „Alpina“. Man wird durchaus begreifen können, daß bei den vielfältigen und alten Beziehungen, die sich gerade die beiden Leibgerannten mit den Logen vom Deutschen Großlogenbund noch verbinden, die Verhandlungen nicht ganz ohne Schwierigkeit sind. Trotzdem wird man im Hinblick auf das vergangene Maurerjahr zufrieden sein dürfen mit der äußeren Stellung, die sich unser Bund erworben hat. Dem echt maurischen Gedanken eines über die nationalen Schranken und Leidenschaften sich erhebenden Freundschaftsbundes der Männer guten Willens sind wir näher gekommen; Bresche ist gelegt worden in das überspannte „Regularitätprinzip“; die „Anerkennungsfrage“ hat ihren Gifftschaf verloren. Welt entfernt, daß unsere gute deutsche Gesinnung durch die Händedrücke, die wir mit den wahrhaft menschlich und frei-

maurerisch Denkenden unter ehemaligen „Feinden“ gewechselt, Schaden gelitten hätte, haben wir vielmehr die beglückende Erfahrung gemacht, daß gerade unsre Grundsätze jenseits der Landesgrenzen tiefes Verständnis und warme Sympathie gefunden haben. Das sei uns eine eindringliche Mahnung zur weiteren unverbrüchlichen Treue gegen diese bewährten Grundsätze und zur Einigkeit. Nur die aus solcher Gesinnung hervorgehenden Taten werden uns auch in Zukunft innerhalb und außerhalb unserer Volksgemeinschaft die Richtung und Anerkennung der maurischen und menschlichen Welt erhalten und sichern. Also geschehe es!



Die Königliche Kunst.

Ein Vortrag von Br Ploetze.

(Fortsetzung.)

Ein zweites Gebot der Lebenskunst lautet: Du hast die Pflicht, so schön zu sein, als Du kannst! Natürlich kann nicht jeder Mann ein Adonis und nicht jedes Weib eine Venus sein, aber wir Fem suchen ja den idealen Schönheitsbegriff in dem harmonischen Zusammenspiel von Körper und Seele, in der veredelnden Ausbildung unserer Charaktereigenschaften zu vollendeter Harmonie. Schön ist und wird man von innen her, und wir wollen nicht vergessen, daß wahre Schönheit erarbeitet ist oder sich doch erarbeiten läßt. Auch wir Fem neigen uns bündig vor der Frauenschön des blühenden Welbes, aber auch ein altes, verrunzeltes und weißbaartiges Weiblein kann nach unseren Begriffen ebenso schön sein, wenn die gütige, alles verstehende und alles verzehrende Mutterliebe aus ihren jung gebliebenen Augen leuchtet, wenn das milde Verständnis für alles Menschliche und Allzumenschliche um ihre weich gewordenen Lippen spielt. Und was den Körper anbelangt, so denke ich zwar nicht an Maikäfer und Haarkräusler, aber ich denke an das Volk der Heltenen und an die skandinavischen Völker, wohl die beste Rasse der Gegenwart. Beide, Griechen wie Schweden, haben ein System der Gymnastik, bei beiden war oder ist diese nicht nur Fleißaufgabe des Einzelnen, sondern Volksbrauch und Volksstabilität. Nichts Trübseligeres und Beschämenderes führt uns, als an einem Sommertage in wenigen Stunden aus einem schwedischen Seebad in ein deutsches Bettüber zu kommen, von schlanken, frischgewachsenen, prachtvoll gegliederten Menschen zu einer Versammlung von Bierbäuden und Plattfüßen. Rettheit wirkt nie schön, und man ist fert, wenn die Seele verfettet ist, ob auf der Leib schlank bleibe. Man braucht dabei nicht dogmatisch

zu sein und kann einem Napoleon seinen Schmerzbauch gestatten.

Hber ein Schmerzbauch ohne napoleonische Taten ist unschön, es sei denn, daß man ihn nicht sieht, weil der Strahl versiehender Bruderliebe, der aus dem Hufe bricht, alles andere vergessen macht. Im Durchschnitt aber ist der schaffende, also wirklich lebende Mensch schlank. Überflüssiges Fett am Körper, das ist, als ob wir etwas Totes an unserem Leibe herumtragen. Es läbt. Inniger, als wir es uns träumen lassen, hängen die geheimsten Fragen des Lebens mit den wechselnden Zuständen der Körperlichkeit zusammen. Gerade wir Deutsche machen uns dies nur selten klar, denn wir leiden sozusagen an einer künstlich angezüchteten Hypertrophie der Seele. Wir würden alle Probleme der Liebe, der Ehe, des so schwer gewordenen Zusammenseins und des Störfreienhandelns natürlicher, sachlicher und aufrichtiger behandeln, wenn wir weniger von der Seele schwäften und mehr an die Rechte des Körpers dächten. Unendlich viel Lüge und Heubelei entwuchs diesem Seelenschwindel.

Lebenskunst bedeutet weiter Mut zu seinen Erkenntnissen zu haben. Ja vielleicht schließt dieses eine Wort alle Lebenskunst in sich. Mut ist alles. Jeder hat ihn nötig, wenn er auf dem rauben Lebenspfad vorwärts schreiten will. Schon das Kind braucht Mut, wenn es einen Graben überspringen will; der schöpferische Kaufmann braucht Mut, um sein Vermögen an eine neuartige Spekulation zu wagen, der schneidende Chirurg braucht Mut, um das scharfe Messer an einen atmenden Menschenleib anzusetzen, der Maler braucht Mut, um seine bunten Farbenkleidung auf die leere Leinwand zu werfen, der Heiratende braucht Mut, um sich sein Lebensschifflein zu zimmern, die Eltern brauchen Mut, um Kinder zu zeugen. Und immer ist es der Mut freudiger Verantwortung, stolzen Selbstbewußtseins auf die eigene Kraft und das eigene Können. Der Zaghafe, das ist der Lebensstümper. Ihm vertritt das Leben unter den Händen. Es ist für ihn nichts als eine lange Reihe von verpaßten Gelegenheiten. Er überschlägt die sogenannte Sicherheit des Daseins, aber niemals ist ein Zeitalter dem Rentnerglück mehr abhold gewesen als das gegenwärtige. Vor allem müssen wir aber den Mut haben, uns offen und ehrlich zu unserer Überzeugung zu bekennen. In dieser Beziehung bleibt noch sehr viel zu wünschen übrig, selbst in den Kreisen unseres als radikal verschrieenen P. Z. H. S. Wie oft erleben wir es z. B. bei Begräbnissen, daß der Pfarrer eine bundert-mal geballte Trauerrede vorliest, daß aber der Vertreter der Loge, der den üblichen Kranz niederelegt, bei seiner möglichst kurzen Ansprache weder das Wort „Loge“ noch das Wort „Freimaurer“ erwähnen darf, auf besonderen und dringenden Wunsch

der Angehörigen. Als ob es eine Schande wäre, wenn die lieben Vetter und Tanten erführen, daß man Freidenker ist! Zum Lebensglück gehört auch der Mut, sich zu wandeln mit fort-schreitender Erkenntnis, jung und alt zu werden, sich zu seinen blonden oder grauen Haaren zu bekennen, aus der Haut von gestern in die von heute zu schlüpfen. Nichts Lächerliches als der alternde Mann, der noch den jungen Gedanken spielen möchte, als die angegrauten Frau mit dem sentimental verliebten Augen-aufschlag. Hber kein betrübliches Schauspiel als den Entwicklungs-gang eines aufrechten Mannes zu beobachten, der immer nur seiner inneren Stimme gefolgt ist. Ein Lothar Bucher durfte als Revolu-tionär beginnen und als Helfer Bismarcks endigen. Nicht minder erquiekend ist die Entwicklung eines zynischen Späters wie Anatole France, der schließlich alle Ironie und allen Zweifel von sich warf, um menschheitsglaublich zu werden. Also nur immer der inneren Stimme folgen und ja nicht der Schauspieler seiner selbst werden! Diese ewig Lebendigen schreckt auch der Tod nicht. Wer sein Leben täglich voll ausgelebt zu haben sich bewußt ist, dem wird der Todesgedanke zur Würze des Filters. Nur der Philister, der das innere Leben versäumt hat, weißt dem ihm peinlichen Todes-schließen angstlich aus. Wer dagegen sein Dasein von innen gedanken angestellt, aus. Wer dagegen sein Dasein von innen heraus gelebt hat, der will die Architektur seines Lebens ab-schließen mit dem krönenden Säulenkapitäl der Meisterschaft. Er will dem Tode ruhig ins Hufe sehen wie Hob, von dem es in der Bibel so hinreißend schön heißt: „Und er starb, weil er des Lebens satt war“. Lebenskunst, das heißt, sich dem Leben hingeben bis zur letzten Stunde, gläubig und willig zu seiner Schönheit und Fülle, zu seinen Gegensätzen und zu seiner Harmonie! Man habe auch den Mut, sich in jeder Lebenslage seines Geschlechts bewußt zu bleiben. Der Mann sei ein ganzer Mann und das Weib ein Vollweib! Nichts Widerrücktigeres als ein weibischer Mann, nichts Unschöneres als das Mannweib. Worin besteht denn letzten Endes das Männliche? Doch wohl darin, die Vergangenheit rüben zu lassen, nicht zu viel über die Zukunft zu grübeln, was uns leicht den klaren Blick trüben könnte, aber stark und tapfer, zielbewußt und mutig der Gegenwart zu leben, sie siegreich zu bezwingen. Das Leben will jeden Tag aufs neue erworben und gewonnen werden. Gemessenen, kraftvollen Schrittes ersteigt der Wanderer die Höhe, die vor ihm in rauher Steilheit ragt. Kurze Streichen mag der Läufer rascher zurücklegen als der Gehende; bei großen Entfernungen und schwierigen Wegen aber wird stets der obsiegen, der mit seinen Kräften hauzuhalten weiß, sicher und stetig und mit entschlossener Gangart dem Ziele zustrebt, das er sich gesteckt hat. Ruck das Leben ist eine Wanderung, die aus Tiefen zu Höhen

und wieder zu Tiefen führt in unablässigem Wechsel. Nur der wird befriedigt auf den Weg zurückzublicken können, der ihn mit Gleichmaß und Selbstvertrauen zurücklegte, ohne Zagen, aber auch ohne Hast.

Neben dem Mut darf die Einbildungskraft nicht fehlen, diese Lebenskönigin. Ohne sie ist noch nie etwas wirklich Großes geworden; sie erst macht das Leben schön, denn sie allein idealisiert es. Wir müssen aber das Leben idealisieren, wenn es lebenswert sein soll, wenn wir jung und froh in ihm bleiben wollen; müssen dieser glatten Welt der Ercheinungen und Erfahrungen eine andere gegenüberstellen und sie mit der Glut unseres schaffenden und schönheitstrunkenen Geistes immer reicher und prächtiger ausschmücken. Glück besteht ja eigentlich nur in der Einbildung. Solange wir noch glauben, daß das Leben uns etwas bringt, solange wir flirchten, daß es uns etwas nimmt, solange ist unser Dasein voller Reiz und Inhalt. Wem aber das Leben nichts mehr geben und nichts mehr nehmen kann, der ist bankeroft am Leben geworden. Was wir vom Leben erhoffen, was wir von ihm flüchten, schafft die Illusion. Auch was einer ist und wirkt und leidet, kann nur an dem Gradmesser der Illusion gemessen werden, denn arm und reich, hoch und niedrig, gebildet und ungebildet, ja gesund und krank – sind relative Begriffe. Der schwer, ja der unheilbar Kranke, der Illusionsfähig bleibt, ist tausendmal glücklicher als der strohend Gesunde, der keine Bildungskraft besitzt, dessen Dasein nie die Göttin Phantasie umgaukelte. Auch Liebe und Freundschaft sind Begriffe der Illusion. Warum sind wir, je älter wir werden, umso weniger geneigt und geeignet, Freundschaften zu schließen? Weil wir an Illusionsfähigkeit eingebüßt haben! Nur die Illusion gibt dem Leben Farbe und Wesen, macht es zu einem berausenden Glück oder zu einem unaßlichen Blend, je nach ihrer Richtung und je nach dem Grade ihrer Stärke. Der Illusionsfähige ist ein Dichter, und wenn er sein ganzes Leben lang nicht einen Vers geschrieben hat. Er dichtet das Leben, dichtet sein Leben, und dies ist die größte aller Poesien. Er ist ein Künstler, denn er schafft sein Leben zum Kunstwerk um, und dies ist die Königliche Kunst, gegen die alle anderen Künste verblassem. Den Schwung der Phantasie sich bis ins hohe Alter zu erhalten, das schütt vor Verlöcherung und Entwertung, das ist die selnste Weisheit, die das Dasein lehrt. „Unsere tägliche Illusion gib uns heute!“ so betet Wilhelm Huber. (Schluß folgt.)



Haus der Weltfreimaurerei.

Von den deutschen Alttlogen. Am Ende des Vorjahres ist von Angehörigen verschiedener Großlogen ein geschichtlicher Eingang des Bayreuther Preimaurermuseums gegründet worden. Dieser Eingang will diejenigen Logenvertreter der Mstr.-Grade sammeln, die historische Quellenforschungen über Freimaurer betreiben, und hat sich außerdem zur Aufgabe gemacht, das Preimaurermuseum in Bayreuth zu fördern und weiter auszubauen. Organ des Bundes ist die „Latonia“, die in einer rein fr.-historische Zeitschrift umgestaltet werden soll. Vorsitzender ist Dr. Bayer aus Bayreuth. Nr. 4 der „Latonia“ enthält eine ausführliche Schilderung des Bayreuther Museums, das bekanntlich 1862 von Georg Niebrenheim gegründet und seit 1912 von Dr. Bayer verwaltet wird. Von den umfangreichen Sammlungen seien hier genannt 600 zum Teil recht wertvolle Abzeichen, darunter das der Neger-Großloge von Boston, das aus Gold besteht und am Kopf einen echten Diamanten trägt. Russländische Abzeichen sind 150 vorhanden. Hochgradabzeichen 50. Die älteren Abzeichen aus dem 18. Jahrhundert sind meist aus Silber und durchschnittlich viel geschmackvoller als diejenigen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Die Medallensammlung umfasst 400 Nummern, worunter große Seitenhelmen sich befinden. Schurze sind 200 vorhanden, wo wieder die romanischen durch bunte Farben, Stickerei und allerlei Füllterwerk sich auszeichnen, während die englischen durch schwere Stoffe und solide Arbeit auffallen. Schärfen und Krägen hat vor allem das Rusland beigesteuert, da sie in Deutschland wenig in Aufnahme gekommen sind. Dolche, Degen und Schwertter sind auch in schönen Stücken vorhanden. Ebenso Teppiche von Hochgraden (rund 1000 Nummern). Ein Glanzstück des Museums ist ein großes Ölgemälde, das die Aufnahme des Markgrafen Friedrich von Ansbach in den Freimaurerbund in Bayreuth durch Friedrich den Großen vorstellt. Das Gemälde kam auf sonderbare Weise in den Besitz der Bayreuther Loge. Im Jahre 1850 saßen nämlich in einer kleinen Wirtschaft einige Brüder beim Abendschoppen. Zufällig wurde von einem derselben die Aufmerksamkeit auf ein russiges und vertrautes verstaubtes Bild gelenkt, das schon manches Jahr unbeachtet an der Wand hing. Es wurde heruntergeholt und etwas gereinigt, wobei zum Erstaunen sein fränkischer Ursprung festgestellt werden konnte. Nachdem es dann für ein billiges Geld erworben war, wurde es sachverständig renoviert. Interessant ist auch die Photographiensammlung, die größtenteils von Findel herstammt. Urkunden und Diplome sind 300. Siegel und Stempel mit Persönlichkeit 1200 Stück vorhanden. Weiter viele Leuchter und Gegenstände des täglichen Gebrauchs,

die mit fränkischen Emblemen verziert sind. Wahre Prachtexemplare finden sich unter den Hämtern; den schönsten davon, der aus Ebenholz und Elfenbein hergestellt ist, soll Friedr. d. Große bei seiner Anwesenheit in Bayreuth geführt haben. Das Archiv birgt viel wichtiges Material für den Geschichtsforscher, darunter allein über 12000 Briefe. Daran schließt sich eine Sammlung von Autogrammen, Exlibris, fränkischen Speisekarten und Festprogrammen u. dergl. mit 1500 Nummern und eine namhafte Zahl fränkischer Manuskripte, die teilweise aus dem 18. Jahrhundert stammen. Den Übergang zur Bibliothek bildet eine umfangreiche Zeitungssammlung. Die Bibliothek selbst umfasst etwa 7000 Nummern, darunter viele schöne und sehr seltene Werke. — Die Gr.-Loge von Hamburg hat auf ihrer Versammlung v. 11. Februar eine Reihe von deutsch-amerikanischen Brüdern zu Ehrenmitgliedern ernannt, zum Dank für die Verdienste, die sie sich durch Organisation des amerikanischen Hilfswerkes erworben haben. — In der lebten Vierteljahrssammlung des Eklektischen Bundes wurde beschlossen, die Beziehungen zur Gr.-Loge von New-York wieder anzuknüpfen, nachdem nun mehr der Friede zwischen Deutschland und Amerika endgültig abgeschlossen sei. Weiter wurde beschlossen, daß auch Mitglieder des Ordens "Brud. Brit." dem eklektischen Bunde beitreten können. — Die Flitlogen Ostthüringens sind zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengetreten. — Die unabhängige Loge "Baldwin, zur Linde" in Leipzig betrachtet es gegenwärtig als Ehrenpflicht, die Wiederanknüpfung der Beziehungen zum Russland zu fördern. Sie hat deshalb anlässlich der Leipziger Messe eine Messlogie veranstaltet, die von 350 auswärtigen Brüdern besucht war, unter ihnen viele Ausländer. Die dabei gehaltenen Reden standen unter dem Zeichen der Verständigung und Versöhnung. Flitlogen war nur das neutrale Russland vertreten, dagegen nur ein einziger Franzose und ein Amerikaner, der sich nur als Odd Fellow legitimieren konnte und infolgedessen keinen Zutritt erhielt. — Auf dem Verbandstag der deutschen Burschenschaft in Salzburg wurde von Prager Burschen-Logen der merkwürdige Antrag gestellt, daß alle „alten Herren“, die zugleich dem Freimaurerbunde angehören, vor die Entscheidung gestellt werden sollten, ob sie fernerhin der Burschenschaft oder der Freimaurerei angehören wollen, da beides sich nicht vereinigen lasse. Begreiflicherweise hat dieser Antrag einen Sturm der Empörung in Freimaurerkreisen hervorgerufen, und der Eklektische Bund hat diejenigen seiner Mitglieder, die alle Burschenschaftler sind, angelebt, bei den Burschenschaften aufklärend zu wirken und ihnen das Wesen der Freimaurerei im richtigen Licht darzustellen. — In Hamburg ist eine internationale Arbeiter-Freimaurer-Loge gegründet worden. Allerdings berichtet das „Niedersächsische

Logenblatt“, daß es sich dabei um einen rein politischen Zweckverband handle, der nach einem obersten Grundsatz die Sozialisierung Deutschlands anstrebe und dessen Mitglieder sich aus Mitgliedern der U.S.P. und der Kommunisten zusammenstellen. Mit der Freimaurerei habe diese Gründung keinen Zusammenhang. — Der Stubinmeister der Loge „Zum Licht im Walde“ in Forst in der Lausitz konnte seinen Enkel einführen, nachdem er bereits vor Jahren seinen Sohn eingeführt hatte. Es liegt also der seltene Fall vor, daß 3 Generationen einer Familie in der gleichen Loge vertreten sind. — Das Straßburger Logenhaus ist von einem früheren deutschen Mitglied zum Preise von nur 60 000 Frs an die französische Loge „Les frères réunis“ verkauft worden, richtig gesagt verschlendernd. Der Schätzungs Wert dieses Gebäudes betrug schon in Friedenszeiten 182 000 Mk., wozu noch die Ausstattung im Wert 60 000 Mk. kommt. — Der bekannte franz. Schriftsteller und Wanderredner Job. Thiedje in Königsberg, während des Krieges Stubinmeister der Feldloge „Carmen Sylvia, zur deutschen Treue“ in Bukarest, ist zum Ministerialrat im Reichsministerium des Innern ernannt worden. — Am 22. März, dem 90. Todestag Goethes, haben die Frankfurter Flitlogen eine gemeinsame Goethefeier abgehalten. — Mitglieder in Blankenburg, Quedlinburg, Magdeburg und andere kommen jetzt alljährlich zur Zeit des Maivollmonds auf der sagennumwobenen Roßtrappe zu einer gemeinsamen Veranstaltung zusammen. Wie früher die Roßtrappe der Pflege des Germanentums diente, so soll sie jetzt zu einer fmr. Freistadt deutschen Volkstums werden.

Todesfälle. — Der Gr.-Mstr. der Gr.-L. „Zur Freundschaft“, Geheimrat Prof. Dr. Richard Eberlein, ist einer Blutvergiftung, die er sich bei Rüsiübung seines ärztlichen Berufes zugezogen hatte, am 20. Dez. in Berlin in seinem 53. Lebensjahr erlegen. — Wenige Tage vorher verstarb ebenda der zug. Gr.-Mstr. der Provinzialloge von Hamburg, Kaufmann Hugo Heilmann, ein alter Mitkämpfer Setteasts. Seiner neuen Loge „Zur Harmonie, zur Treue“, deren Mstr. er war, gehörte er mehr als 25 Jahre an. — In Hannover verstarb Heinrich Wanner, der Ältere, am 25. Februar. Er hat sich als sehr fruchtbare, freilich recht einsetziger franz. Schriftsteller bekannt gemacht. Den Reformbestrebungen unseres F.Z.H.S. stand er vollkommen verständnislos gegenüber. Bis vor kurzem leitete er die Loge „Friedrich zum weißen Pferde“ in Hannover, in der jetzt sein Sohn den Hammer führt. — In den E.O. eingegangen ist ferner der Lehrer K. Mercentaler, langjähriger M.v.St. der deutschen Loge „Die Leuchte am goldenen Horn“ in Konstantinopel, wo er an der deutschen Schule wirkte. Nach der Ausweisung der Deutschen nahm er seinen Wohnsitz in Nürnberg. — Weiter ist zu beklagen das Hinscheiden des früheren Gr.-Mstrs. der Gr. Landesloge von

Sachsen, Waldow, der 1908 die Aufrüttung des Freimaurerbefehls durchgesetzt hat, wonach den Offizieren der Eintritt in die Freimaurerlogen verboten wurde. — Der Geh. Baurat Emil Breitmann in Stralsund ist am 17. Dezember in den E. O. eingegangen. In der franz. Presse hat er sich namentlich durch seine Berichte über das Logenleben in Holland bekannt gemacht. — Die Breslauer Loge „Hermann, zur Beständigkeit“ erlitt einen schmerzlichen Verlust durch das Ableben ihres Stifters und Ehrenmeisters Richard Langbein, der 47 Jahre lang rastlos der K. K. gedient hat. — In dem Kaufmann Rettig-Breslau ist einer der ältesten schlesischen Freimaurer verstorben. — Auch die Erlanger Loge „Libanon, zu den 3 Cedern“ verlor durch das Ableben des Dr. Fried. Will Ihren Alten und Ehrenmeister, der ein Alter von nahezu 75 Jahren erreicht und 33 Jahre seiner Loge angehört hat. — Der in Breslau verstorbcne Kaufmann Wilh. Schäß war 9 Jahre lang zug. Provinzial-Gr.-Mstr. von Schlesien. — Weiter hat die Flitloge in Nauen ihren Mitbegründer und Stubmeister, den Sanitätsrat Dr. Hermann Mitchell, verloren, der auch lange Jahre hindurch Mitglied des Großlogenausschusses war. — Die Magdeburger Loge beklagt den Tod ihres Stubmstrs. Fr. Drösser, und die Weissenfelser Loge „Zu den weißen Felsen“ den ihres hammerführenden Mstrs Otto Kloss. Ein Jahr fehlte noch, dann hätte der 79jährige das goldene Freimaurerjubiläum feiern können. Die Geistlichkeit und der Gemeindekirchenrat hatten in ehrgeiziger Weise abgelehnt, daß die Trauerfeier im Festsaal der Loge abgehalten werden dürfte.

Jubiläen. Die vereinigten Logen „Totenkopf“ und „Phönix“ in Königsberg, sowie die Lübeder Loge „Zum goldenen Horn“ und die Loge „Viktoria, zu den 3 gekrönten Türmen“ konnten ihren 150. Gründungstag feiern. Die Loge „Zur Treue“ in Berlin feierte das 50jährige Jubiläum. Die Loge „Isis“ in Lauban beging die Feier ihrer 100jährigen Zugehörigkeit zur Großen Landesloge von Preußen. Die Loge „Zur festen Burg an der Saale“ in Calbe blickte auf ein 100jähriges Bestehen zurück, und auch die Loge in Duisburg feierte ihr 100jähriges Stiftungsfest, allerdings verspätet wegen der unerwarteten Besiegung der Logenträume durch französische Truppen.

— Der Kaufmann Gustav Maier aus Frankfurt a. M. lebt in Zürich wohnend, beging das Fest seiner goldenen Hochzeit. Er war es, der 1890 die Hilfsaktion für Hindel ins Leben rief und die Aktien-gesellschaft „Baufüllte“ begründete. Als Mitarbeiter der Zeitschrift „Baubüllte“ ist er bis jetzt tätig gewesen und hat sich auch sonst durch verschiedene Veröffentlichungen einen schriftstellerischen Namen gemacht. — Der Rektor Gustav Walter in Frankfurt a. M., der seit 20 Jahren der dortigen Loge „Zur Einigkeit“, angehört und seit 7 Jahren die Leitung von „Rat und Tat“ führt, beging seinen

60. Geburtstag. — Ebenso sein Logenbruder Christian Becker, der 9 Jahre lang in der genannten Loge den Hammer führte und jetzt zug. Gr.-Mstr. des Ekklesiastischen Bundes ist. — Der Zahnrat Dr. Blumm, der 40 Jahre lang in Bamberg die Loge „Zur Verbrüderung an der Regnitz“ geleitet hat, konnte an einer 50jährigen Tätigkeit als Zahnrat zurückblicken. — Das goldeue Maurerjubiläum beginnt Stadtrat Kesseling in Bayreuth, der aus diesem Anlaß mit der goldenen Schlange geschmückt wurde. — Der bekannte Schriftsteller und Geschichtsforscher Dr. Gustav Dierck, der auch ein hochverdienter Maurer ist, vollendete sein 70. Lebensjahr. — Ebenso Oskar Adler, St.-Mstr. der Loge „Friedrich zur Gerechtigkeit“ in Berlin. — Einer der ältesten deutschen Logenbrüder dürfte der Postmeister Franz Karraß in Schweidnitz sein, der 1827 geboren und 1859 in den Freimaurerbund aufgenommen wurde und sich trotz seiner 95 Jahre noch einer recht guten Gesundheit erfreut. — Der Medizinalrat Rudolf Hellbach in Rudolstadt, St.-Mstr. der dortigen Loge „Günther, zur Eintracht“, konnte auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken. Geschäftliches. Vor 200 Jahren starb der englische Philosoph John Toland (geb. 1699), der sich in hervorragender Weise an dem Kampfe der englischen Freidenker um Duldung und Gewissensfreiheit beteiligt hat. In seinem berühmten Buch „Pantheistik“ hat er das Ritual der alten Werklogen übernommen und in den Kultus der Pantheistengemeinden eingesetzt; ob er aber bei der Gründung der englischen Großloge mit beteiligt war, ist sehr zweifelhaft. — Am 29. März war auch der 150. Todestag des schwedischen Gelehrten Emmanuel von Swedenborg. Von Hause aus Bergrat, legte er nach ausgedehnten Reisen sein Amt nieder, um sich ganz theologischen Studien zu widmen. Weitere Kreise glaubten daran, daß er im Verlehr mit der Geisterwelt stehe, obwohl niemand seinen Charakter anzutasten wagte. Ohne sein Zutun bildeten sich Swedenborg-Gemeinden; namentlich in England und Amerika suchten sie mit Freimaurern mystischer Richtung in Verbindung zu treten und schufen so das sogenannte Swedenborgische System. — Vor 100 Jahren starb in Wien Herzog Albert von Sachsen, der sich mit der Lieblingstochter der Maria Theresia verheiratete. Nach Abschluß des siebenjährigen Krieges, den er auf Österreichischer Seite mitmachte, trat er in Dresden der Loge bei und begünstigte die Freimaurerei auch in Österreich in jeder Weise, so daß er als ihr Beschützer in der Monarchie galt. Er ist auch der Begründer des Prager Waisenhauses. — Vor 50 Jahren starb in Leipzig Dr. Moritz Alexander Zille, ein unerschrockener Vorkämpfer für kirchliche Duldung und die Gleichberechtigung aller Religionen. Der Freimaurerei schloß er sich 1847 an und leitete seit 1852 die Freimaurerzeitung. — Vor 50 Jahren war eben die Sklaverei in Amerika

aufgegeben worden, und die Großloge von Lavradio feierte dieses Ereignis dadurch, daß sie 17 Sklavenkindern Freihaltungsurkunden überreichte. Später wurden sogar geborene Sklaven für Aufnahme fähig erklärt, während Sklavenhaltern und Sklavenhändlern der Zutritt zu den Logen verboten wurde. Sicherlich haben die amerikanischen Logen den wirkamsten Anstoß zur endgültigen Abschaffung der Negersklaverei gegeben. — Vor 25 Jahren trat der Loge in Bayreuth der damals schon beliebte Roman schriftsteller Oskar Meiling bei (geb. 1878), der weiteren Kreisen unter seinem Decknamen Gregor Samarow bekannt geworden ist. — Im Chemnitzer Stadtmuseum befindet sich der Schlußstein eines Torbogens aus dem Jahre 1611, eine weibliche Figur mit Schwert und Wage darstellend, die deutlich im frmr Fußzeichen steht. Es empfiehlt sich, ähnlichen Spuren nachzugehen, denn immer wieder trifft man auf neue Ruhepunkte zur Frage nach dem Bestehen des Freimaurerbundes vor 1717 auf deutschem Boden. — Einem Aufsatze der „Latonia“ zufolge ist Graf Leo Tolstoi nicht Freimaurer gewesen, wie von anderer Seite angenommen wird, sondern hat dem Illuminatenorden angehört. — Hinlänglich der 150jährigen Jubelfeier der Lübecker Loge „Zum Püllhorn“ hat deren Mitglied, der Geschichtsforscher Hennings, die Geschichte der Loge geschrieben, die viele wichtige Personatachichten enthält. — Ein Hinweis im „Herold“ beschäftigt sich mit der Geschichte der „Goldenen Rosenkreuzer“. Dieser Orden entstand 1757 in Frankfurt a. M. und sollte nach der Ruffassung seiner Gründer Dr. Schleiß und Dr. Doppelmayr eine Fortsetzung der Freimaurerei sein und höhere Erkenntnisse vermitteln, darunter die Herstellung des „Steins der Weisen“, die aber den höchsten Graden vorbehalten war. Die Hauptziele lagen auf alchemistischem Gebiet, und wirklich wurde die Alchemie auf diese Weise nochmals Mode. Die Mitglieder wurden zum Durcharbeiten gremischer und alchemistischer Bücher verpflichtet, aber erst in den höheren Graden durfte die Alchemie praktisch betrieben werden. Es bestanden 9, später 10 Grade, die so streng von einander abgeschlossen waren, daß sie selbst in der gleichen Stadt sich gegenseitig nicht kannten. Die rasche Ausbreitung des Ordens ist wohl darauf zurückzuführen, daß die „Goldenen Rosenkreuzer“ sich die Beziehungen der alten Rosenkreuzer zur Freimaurerei nutzbar zu machen verstanden. Erst am Hunggang des 18. Jahrhunderts flautete die Bewegung ab, und obwohl noch König Friedrich Wilhelm II. von Preußen dem Bunde beitrat, war dessen Verfall doch nicht mehr aufzuhalten, da der Glaube an den Erfolg der Alchemie verschwunden war. Nur Einzelne stellten in der Stille noch Ver- such an, und vielleicht ist dies sogar noch heutigen Tags der Fall. —

Presse.

Die Schriftleitung der Zeitschrift „Ein rauher Stein“,

Organ der Gr.-Loge von Preußen, ist von Frib v. Pihuer auf den Gr.-Schriftführer Alexander Schulz übergegangen. — Das Bayreuther Bundesblatt wird jetzt von dem Schriftsteller und Syndikus Bertold Butter in Pforzheim redigiert. Die Leitung des geschäftlichen Teils verbleibt nach wie vor in den Händen des Kommerzienrates Bruno Müller in Bayreuth. — Das Dresdener Logenblatt kann auf ein 50jähriges Erscheinen zurückblicken, hat freilich gleich anderen freimaurerischen Zeitschriften in der „werten gegenwärtigen Zeit sehr um seine Existenz zu kämpfen und erscheint jetzt nur noch vierteljährlich. Der erste Redakteur war der Schauspieler Reinspelt-Walter in Dresden, der die meisten Hufeähe selbst schrieb. Später kam eine mehrköpfige Redaktion ans Ruder, was bekanntlich nicht gerade ein idealer Zustand für eine Zeitschrift ist, weshalb auch das Dresdner Logenblatt mehr und mehr zurückging. Einen Aufschwung erlebte es dann wieder unter der dreijährigen Redaktionstätigkeit Deneckes, der freilich auch nicht alle seine Bestrebungen verwirklichen konnte, sondern in den meisten Punkten an dem bei den Allogen so stark ausgerägt Trägheitsmoment scheiterte. 1906 legte er deshalb die Redaktion nieder, und dann leitete Herr v. Gersdorf bis zu seinem Tode 1918 die Zeitschrift. Heute liegt die Redaktion in den Händen des Malers Geisler, der freilich ebensowenig auf Rosen gebettet ist, wie andere freimaurerische Redakteure auch. — Vor 25 Jahren wurde die Zeitschrift „Der Führer“ als Organ der in deutscher Sprache arbeitenden Freimaurer und Odd-Fellows in Amerika gegründet.

Verein deutscher Freimaurer. Der Vorstand setzt sich nach den letzten Neu- und Ergänzungswahlen nunmehr folgendermaßen zusammen: Vorsitzender Prof. Dr. Bischoff in Leipzig; stellvert. Vorsitzender Zehle-Magdeburg und Stadtbibliothekar Professor Dr. Heinrich Seedorf in Bremen; Geschäftsführer Großkaufmann Karl Cordes in Magdeburg; Besitzer Dr. August Horneffer in Böhl bei München und Fabrikant Otto Gruson in Magdeburg. Das Er scheinen des Jahrbuchs ist vorläufig eingestellt worden, während die „Zwanglosen Mitteilungen“ weiter erscheinen.

Odd-Fellows. Auf der letzten Tagung der Odd-Fellows in Dresden wurde mit großer Mehrheit ein Entschluß angenommen, wodurch die deutschen Odd-Fellows zur Unterstützung der Friedensbewegung verpflichtet werden.

Oesterreich. Der Großmeister der neuen Wiener Groß-Loge Dr. Richard Schlesinger hat im Dezember seinen 60. Geburtstag gefeiert, und aus diesem Anlaß wurde ein Schlesingerfond zur persönlichen Verfügung des Gr.-Mstr begründet. Weiter hat die Gr.-Loge eine Hilfsaktion für die notleidende Universität begonnen

und bisher bereits „1 Millionen Kronen diesem Zwecke zugeführt.

— Der zugeordnete Gr-Mstr Dr. Karl Ornstein hat eine Hintereise nach Holland unternommen, um mehreren verdienten holländischen Brn Ehrendiplome und die Insignien der Ehrenmitgliedschaft zu überreichen. Aus seinem Bericht ist nachfolgende Stelle bezeichnend: „Da der Gr-Mstr des Gr-Ostens der Niederlande, ein vielbeschäftiger Arzt in Arnheim, $2\frac{1}{2}$ Bahnhunden vom Haag, nicht abkommen konnte, suchte ihn Br Ornstein auf und wurde auch von ihm herzlich empfangen. Der Br Gr-Mstr sprach gleichfalls seine Sympathie für die Gr-Loge Wien und sein Mitgeföhlt mit der Not des österreichischen Landes und Volkes aus, wünschte jedoch aus internationalen Rücksichten festgestellt zu sehen, daß die Einladung an Br Ornstein nach Holland nicht offiziell von dem Gr-Osten der Niederlande, sondern von einzelnen Brn, die keine Funktionen im Gr-Osten bekleiden, ausgegangen ist. Aus denselben Rücksichten glaubte der Gr-Mstr die auf ihm angebotene Ehrenmitgliedschaft der Gr-Loge Wien nicht annehmen zu können“.

Tschebo-Slowakei. Die Karlsbader Loge „Munifenzia“ hat am Geburtstag Goethes einen Kranz am Goethedenkmal niedergelegen lassen, worauf in der obersten Karlsbader Gymnasialklasse als Hofsabthema gestellt wurde: „Warum haben die Freimaurer am 28. August einen Kranz am Goethedenkmal niedergelegt?“ Dies ist umso bemerkenswerter, als die Beantwortung in einem für die Freimaurerei günstigen Sinne gedacht war und als im alten Österreich der Name „Freimaurerei“ vor der Revolution kaum geflüstert werden durfte.

Niederlande. Seit Neujahr erscheint in holländischer Sprache eine neue freimaurerische Zeitschrift „De Broederketen“. Als Redakteure zeichnen Prof. J. H. Carpenter-Rötting und C. H. Rolfs in Nijwegen.

Schweiz. In der Alpinologie in Biel wurde ein 73jähriger Buchender, Professor an der technischen Hochschule, als Lehrling eingeführt: „Dass der Abschluß des F. Z. R. S. an die internationale Freimaurerei auch in der Schweiz, wo man uns zuerst nicht sonderlich freundlich gegenüberstand, mehr und mehr Anklang und Verständnis findet, beweisen folgende Ausführungen: „Wir Schweizer bedauern, daß ein Teil der deutschen Freimaurer politisch und freimaurerisch so engberzig sein kann und so wenig reines menschliches Verständnis für andere besitzt. Wenn sich dieser Teil mit seiner „christlichen Grundlage“ brüstet, schlägt er durch sein Vorgehen doch gerade den primitivsten Prinzipien christlicher Nachstenliebe ins Gesicht und verdient den Namen, der dieser Art Freimaurerei in unseren „neuen Fundamenten“ zugewiesen ist. Da der F. Z. R. S. nach der Forderung unserer „neuen Fundamente“

arbeitet, ist er für uns eine anerkannte Gr-Loge. Wir bedauern die ihm durch Freimaurer zugefügte Schmach (es handelt sich um den von Ritlogen gegen den F. Z. R. S. erhobenen Vorwurf des Landesverrats) und wünschen seinen weiteren Verhandlungen von Herzen Glück!“

Italien. Der Gr-Mstr Tortigiani teilt in einem Rundscreiben mit, daß auf seine Veranlassung in Genf einstimmig ein Antrag angenommen wurde, dem zufolge die Regierungen der dort vertretenen freimaurerischen Mächte, so weit sie einen Druck auf diejenigen Machthaber in Ungarn auszuüben im Stande sind, sich zu Gunsten der mit Unterdrückten symbolischen Gr-Loge von Ungarn verwenden sollen. Weiter erwähnt der Gr-Mstr die dem Bund der Fasisten angehörigen italienischen Br., ihr politisches Verhalten immer im Einklang zu halten mit den von der Frimerei als richtig anerkannten Grundsätzen. — Der unlängst zu Rom verstorбne General Ameglio war einer der besten italienischen Heerführer und während des Weltkrieges Oberbefehlshaber in Tripolis. Seit 1888 gehörte er der Loge in Palermo an. An seiner Beerdigung nahmen fast alle Würdenträger der italienischen Gr-Loge und viele bünderte von Brn teil. — Das Organ der italienischen Gr-Loge, „Rivista Masonica“, tritt in verschiedenen Hafträgen für die Wiederaufnahme der internationalen Beziehungen zwischen den freimaurerischen Mächten ein.

Ungarn. Allmählich sickern immer weitere Einzelheiten durch über das traurige Schicksal der ungarischen Gr-Loge und die brutale Art und Weise, mit der sie vergewaltigt wurde. In den Logenhäusern sijen jetzt katholische Junglingsvereine; die Bibliotheken wurden konfisziert und teilweise der Staatsbibliothek einverleibt, ein anderer Teil aber öffentlich auf der Straße vom Klerikalen Pöbel verhaut. Die Schurze wurden an Althändler verkauft, die Abzeichen eingeschmolzen, eine klerikale Kommission wurde eingesetzt, um aus den Archiven die Schuld der Loge an der Revolution nachzuweisen. Alle Beamten und Lehrer, die Logenmitglieder waren, wurden kurzerhand entlassen, im besten Fall zwangswise pensioniert. In ihrer Not wandten sich die ungarischen Br. an die nordamerikanischen Gr-Logen. Die Folge davon war, daß, als Ungarn in Amerika eine Anleihe aufnehmen wollte, von dort die Antwort kam, daß eine Anleihe erst gewährt werden könne, wenn möglicherweise auf die rechtswidrige Unterdrückung der ungarischen Logen hingewiesen wurde. Daraufhin sah sich die Ungarische Regierung genötigt, mit dem früheren Gr-Mstr in Verbindung zu treten und ihm wenigstens die Genehmigung zur Wiederaufnahme der Arbeiten in Aussicht zu stellen, aber nur

unter der Bedingung, daß auch jeder Profane Zutritt haben könne.

Dies wurde vom Gr-Mstr natiell abgelehnt, und die amerikanische Anteile kam daraufhin nicht zustande.

England. Der unglückst als Stadthalter der Insel Man verstorben Lord Georg Raglan gehörte zu den Brn, die 1913 den Gr-Mstr Lord Ampthill bei seinem Gegenbesuch in Berlin begleitet haben.

Frankreich. Von gut unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß die Gr-Loge von Frankreich beansprucht, die eingegangene Patiser Loge "Goethe" wieder aufleben zu lassen und ihr zu gestatten, wie vor dem Kriege wieder in deutscher Sprache zu arbeiten. Manche der früheren Br. sind bereits zurückgekehrt, etliche fehlen noch, aber auch ihnen dürfte nach und nach die Erlaubnis erteilt werden, sich wieder an die Stätte ihrer früheren Wirksamkeit zu begeben.

Bulgarien. Gr-Mstr der Loge von Bulgarien ist jetzt Oberst Midleff, Gr-Sekretär der Dr. med. Stanischieff, beide in Sofia.

Jugoslavia. Durch eine Anfrage eines Mitgliedes der schweizerischen Gr-Loge "Alpina" veranlaßt, hat die Gr-Loge von Serbien die feierliche Erklärung abgegeben, daß sie die Legende, der österreichische Thronfolger Franz Ferdinand sei am 18. Juni 1914 von serbischen Freimaurern ermordet worden, mit Entrüstung als unwahr zurückweise. — Wertvollen Einblick in die Geschichte der Freimaurerei in Serbien eröffnen drei Aufsätze der Wienet "Reichs-Post" vom Ende März dieses Jahres, obwohl sie natürlich vom klerikalen Standpunkt aus geschrieben sind. Damit tauchten die ersten Freimaurer im Anschluß an die französische Revolution 1792 in Serbien auf; sie hießen beim Volk "die schwarzen Brüder" und waren zumeist mohammedanische Albaner, die bei den Freimaurern Schuß vor der türkischen Unterdrückung suchten. Ihre Tempel hatten meist die Form kleiner Moscheen und galten vielfach auch für solche. Mohamedaner und Christen arbeiteten hier gemeinsam. Später trat auch der türkische Gouverneur Mohamed Pascha, genannt die Serbische Mutter, der Loge bei. Ebenso der griechische Bischof, verschiedene serbische Vojwoden usw. Man trug sich auch mit politischen Zielen, um einen allgemeinen Balkanbrand zu verursachen, aber zunächst ohne Erfolg. Fürst Milosch Obrenovic stand den Freimaurern mißtrauisch gegenüber; ebenso Fürst Michael, dessen Ermordung deshalb angeblich von Freimaurern beschlossen wurde. Der beabsichtigte Umsturz scheiterte aber, und alle Verschwörer wurden standrechtlich erschossen. Die Regierung für den minderjährigen Fürsten Milan schritt mit äußerster Strenge ein, zerstörte die Logen und warf alle bekannten Freimaurer ins Gefängnis. Aber während des russisch-türkischen

Krieges wurden von Italien aus neue Logen in Belgrad gegründet.

Fürst Milan begrüßte dann auch die eingekerkerten Freimaurer, und unter dem Schutz der Gr-Loge von Ungarn bildeten sich weitere Logen. Da der Gr-Mstr zugleich Generalgouverneur der serbischen Nationalbank war und alle hervorragenden Stellen mit Freimaurern besetzte, errang die Loge bald eine große Machstellung auf finanziellen wie nationalem Gebiet. Wohl bemerkt sind alle diese Mitteilungen einer klerikalen Quelle entnommen, also nur mit großer Vorsicht zu benutzen.

Afrika. In Tunis gibt es 4 französische Logen, von denen 3 zum Grand Orient de France gehören und eine zur „Grand Loge de France“. Die älteste aller in Tu. bestehenden Logen ist italienisch. Auch eine freilich vorläufig nicht anerkannte Frauenloge „Le droit humain“ besteht in Tunis, dagegen fehlen noch Bauhütten für Einheimische, denn sowohl die Muselmänner wie die Juden und die Malteser stehen noch ganz außerhalb der Freimaurerei.

Nordamerika. Nach einer Notiz des Bayreuther Bundesblattes verwiegert die Gr-Loge von New-York den romanischen Gr-Logen wegen ihrer politischen Tätigkeit nach wie vor die Anerkennung und hat einen diesbezüglichen Fluttag des Gr-Or. von Italien neuerdings abgewiesen. Nach der "Bauhütte" ist aber diese Nachricht unrichtig und beruht lediglich auf einem Mißverständnis. Es ist schwer, aus diesen sich direkt widersprechenden Berichten klar zu werden. — Die amerikanischen Freimaurer haben beschlossen, in Alexandria im Staat Virginia dem ersten Präsidenten der Vereinigten Staaten Georg Washington ein großartiges Denkmal zu errichten. Dort ist nämlich Washington seit 1788 Mstr v. St. der Alexanderloge Nr. 22 gewesen. Der Grundstein wurde am 4. Nov. gelegt, dem Gedächtnistag der Aufnahme Washingtons in den Freimaurerbund im Jahre 1752. Das als Denkmal geplante Gebäude wird einen großen Freimaurertempel enthalten, sowie eine kleinere Loge und Räume für Kapitelversammlungen, weiter ein Museum für freimaurerische Alterthümer, eine Gedächtnishalle, eine Kunstsammlung, eine Bibliothek und ausgedehnte Verwaltungsräume, endlich einen großen Saal für öffentliche Vorträge mit 1200 Sitzplätzen. Ein Raum soll der Aufbewahrung von Andenken an Washington selbst dienen, und er wird eine getreue Nachbildung des Logentreumes sein, den Washingtons Zeitgenossen in Alexandria 1802, also 50 Jahre nach seinem Beitritt errichtet haben. Die gesamten Kosten des Bauwerks werden auf 10 Millionen Goldmark veranschlagt und sind bereits aufgebracht. — Der „Freimaurerbund Amerika“ hat eine Flugschrift herausgegeben, worin er sich gegen die Vergewaltigung der in deutscher Sprache arbeitenden Logen

verwahrt und sich als Kampfforgan zur Erhaltung der deutschen Sprache in der amerikanischen Freimaurerei bezeichnet. — Im übrigen verfolgt er Ziele, die etwa mit dem „Bund Deutscher Freimaurer“ auf einem Stand stehen. Politik ist ausgeschlossen, dagegen wird die Errichtung eines Freimaurerwaisenhauses in Washington angestrebt. Der Bund zählt bereits 40 000 Mitglieder und wird seine diesjährige Generalversammlung in Philadelphia abhalten. Er gibt auch eine eigene Zeitschrift „Mitteilungen aus dem Freimaurerbund Amerika“ vierteljährlich heraus.

Südamerika. In Brasilien hat sich ein neuer Gr.Orient von São Paulo gebildet, dessen Rechtsgültigkeit vom Gr.Orient von Brasilien bestritten wurde. — Auch in Ecuador hat sich eine neue Gr.Loge der Republik von Ecuador aufgetan, aber noch nicht die Anerkennung des deutschen Gr.Logenbundes gefunden. Gr.Matr ist Juan Molinari.



Aus den Tätigkeitsberichten der Einzellogen des F. Z. H. S.

Or. Berlin III, Loge „Zur Bauhütte.“

Bericht über die Tempelweihe und Lichteinbringung am Sonntag, dem 26. März 1922 in Charlottenburg, Kaiser-Friedrichstr. 87.

Nachdem sich die Teilnehmer (sämtliche 15 Br.) vom Or. III außer dem auswärtigen Br. Bräms, 25 Br. vom Or. I und 11 Br. vom Or. II, sowie je ein Vertreter der Or. Custin, Hamburg I, Köln, Königsberg und Gäste von den Altlogen) versammelt hatten, rief Großmeister Br. Penzig die Br. im Vorraum zur Arbeit. In eilender Ansprache führte er aus: „Wir wollen heute den Taufstag der jungen Loge begehen, nicht den Geburtstag, denn dieser sei der Tag der Schmerzen und Wehen für die Mutter. Nicht die Erinnerung an diese Schmerzen sollte man feiern, sondern den freien und frohen Einstritt in die Gemeinschaft.“

Nunnehr ordnete sich der Zug, und in feierlicher Weise fand unter den Klängen des Harmoniums die Lichtenbringung und Tempelweihe nach dem dafür vorgeschriebenen Ritual statt. Großmeister Br. Penzig übergab mit herzlichen Worten den Hammer an den M. v. St. der neuen Loge „Zur Bauhütte“, Br. Joseph. Dieser sprach den Dank für die Förderung unserer Gründung an den Br. Großmeister und die Mutterloge „Zur Morgenröte“ aus und schied eingehend die Entwicklung der jungen Loge.

Als erste Arbeit im neuen Tempel gab Großmstr. Br. Penzig in gedankenvoller und vortrefflicher Ausführung einen Rückblick

auf die Entwicklung der Baukunst. „Jedes Zeitalter hat sich nach seinen Idealen einen eigenen Baustil gebildet. Die Kirchen und Tempel sind Sinnbilder der religiösen Vorstellungen. Von den Katakomben bis zu den hochstrebenden gotischen Domern können wir die Entwicklung der christlichen Weltanschauung verfolgen. Aber die Neuzeit mit ihren naturwissenschaftlichen Erkenntnissen und technischen Fortschritten braucht helle, lichte Räume. So mußte auch die Freimaurerei aus den dumpfen Banden des Dogmas zu Fortschritt und Freiheit führen, so entstand aus der alten, auf Anerkennung und Privilegien gebauten Maurerei, die das Dogma des H. B. H. W. zur Grundlage hat, die „neue freiheitliche Form unseres F. Z. H. S. Unter Zurückgreifen auf die alten Pflichten, die nur den stumpfsinnigen Gottesleugner ausschließen, wollen wir jedem die Tore öffnen, der sich aus eigener Geistiger Arbeit eine selbständige Weltanschauung geschaffen hat. Frei von jeder dogmatischen Fesselung soll die Reformfreimaurerei der Sammelpunkt aller sein, die dem freimaurerischen Ideal der Humanität nachstreben. Das Suchen nach Selbsterkenntnis und Wissen, die Arbeit am Fortschritt der Menschheit kann wohl auch draußen geleistet werden, dazu brauchten wir keinen Tempel, aber die Pflege der Bruderliebe, unser drittes Ziel, kann doch nur im engeren Kreise gefördert werden. Für diese sei uns der Tempel Symbol und Stätte.“

Wenn auch die Bauhütten zunächst nur aus Brettern zusammengeschlagen wurden, so sind doch für die großen Bauten feste Häuser als Unterkunft für die Werkleute errichtet worden. So soll auch diese „Bauhütte“, die wir heute weihen, ein fester Bau sein, ein Tempel zur Pflege der Bruderliebe. In diesem Geiste mögen die Br. siets treu zusammen arbeiten, diesem Gedanken wollen wir den neuen Tempel weihen.“

Br. Stubnistauf Joseph dankte dem Br. Großmeister für seine ergreifenden Worte und sagte der Loge die Stiftung seines Werkes über die Geschichte der Baukunst zu.

Im Anschluß an die Rede des Br. Großmstrs. sprach Br. Tyndall in vollendet Weise das Goethe'sche Gedicht „Mahomets Gesang“.

Die Br. Stubnistauf. Bandert vom Or. I und Silberberg vom Or. II Berlin, sowie die Vertreter der auswärtigen Logen brachten ihre herzlichen Glückwünsche für das Gedelben der neuen Loge dar. Br. Cybulski verlas die telegraphisch und brieflich eingebrachten Glückwünsche.

Nunnehr dankte Br. Joseph der Mutterloge „Zur Morgenröte“, der Loge „In Treue fest“, dem Or. Hannover, den Brn. Apel, Joost und Gost vom Or. Berlin I und den Brn. der „Bauhütte“ für die vielen Stiftungen zum Schmucke unserer Loge. Der durch Krank-

heit leider am Erstchein verhinderte Altmaurer Br. Hornung hat uns einen Schrank zugesagt.

Zur Verschönerung unserer Tempelweihe trugen Br. Senkel vom Or. I durch sein bewährtes Harmoniumspiel und Br. Wilde vom Or. II durch seinen herrlichen Gesang bei, besonders durch sein sinnig gewähltes Schlüßlied „Selig sind, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen“.

Nach dem tivuellen Schluß der Tempelarbeit versammelten sich die Teilnehmer in dem Schloßparkrestaurant Charlottenburg zu fröhlichem Brudernahl, das durch Ansprachen und ein Tafellied gewürzt wurde. Um 4 Uhr trafen die Schwun und geladenen Gäste ein. Während der folgenden Kaffeetafel erfreuten uns Br. und Gäste durch künstlerische Leistungen in Gesang, Deklamation und Klavierspiel.

Nach Schluß des offiziellen Teils verblieben wir noch bis 11 Uhr in geselliger Unterhaltung.

Das Fest darf nach allgemeinem Urteil als in allen Teilen wohlgelungen gelten und wird allen Teilnehmern eine weibvolle und schöne Erinnerung bleiben.

Or. Coburg, Loge „Zur fränkischen Leuchte“.

Vom verflossenen Vierteljahr Oktober - Dezember 1921 ist zu nächst aus dem Verlauf der Hauptversammlung über die Wahlen zu berichten. Sie ergaben:

M v St	Br. Gaber,	1. Schrift.	Br. Carl,
stellv. Mstr.	" Carl,	2. "	Greiner,
1. Rufeher	" Hausdörfer,	Schahmeister	" Seidel,
2. "	" Heß,	Zeremonium.	" Hofmann,
		Schaffner	" Koch.

Ferner beschäftigte sich die Hauptversammlung mit Schaffung eines Unterstützungsfonds für unverehudler in Not getatene Br., dessen Gründung zwischen erfolgt ist. Freiwillige Spenden zu diesem Fond sind aus dem Bruderkreise reichlich geflossen, sodaß schon eine ziemliche Summe zusammengekommen ist. Den opferfreudigen Gebern auch an dieser Stelle Dank zu sagen, ist uns Ehrenpflicht.

Um unseren auswärts wohnenden Brn die Teilnahme an den Logenarbeiten eher zu ermöglichen, haben wir seit der Hauptversammlung die Einrichtung getroffen, in jedem Monat eine Arbeit auf einen Sonntagnachmittag zu verlegen. Einige auswärtige Brr haben zu unserer größten Freude von dieser Gelegenheit schon öfters Gebrauch gemacht; es bliebe nur der Wunsch, daß diesem Beispiel bald auch andere Brr folgen möchten, damit wir bei der Beibehaltung der Neuerichtung bleiben können.

Zur Bewegung des Mitgliederstandes sei bemerkt, daß wir zwei Gläder unserer Kette einfügen konnten. Allerdings hatten wir uns durch Abhaltung des Großgentags hier in Coburg einen größeren Zuwachs versprochen.

Der Besuch der Arbeiten von Seiten der Freiengen Br war gut; die Zeichnungen, die aufgelegt wurden, zeugen von fleißiger Arbeit; besonders ragen auf ihnen hervor „Arbeiterdichtung“ von Br. Gaber, „Unsere maurusischen Pflichten“ von Br. Greiner und „Die Symbole des II. Grades“ von Br. Schmidt.

In den Besitb einer erstklassigen Bibliothek sind wir durch die hochherzige Schenkung eines unserer Brr gelangt. Unser Dank ihm gegenüber wird unvergeßlich sein.

Or. Cüstrin, Loge „Zur Flazie“.

Unsere Tätigkeit war nach der Verlegung der „Flazie“ von Posen nach Cüstrin in der Hauptsache intensive Werbearbeit. Anfangs war Br. Pawel der einzige Br. am Orte, die übrigen Mitglieder waren sämtlich Fluswärtige, die in großer Entfernung von Cüstrin ihren Wohnsitz hatten; vor allem gehörten noch die Br. dazu, welche in Posen zurückgeblieben waren. Der größte Teil der Posener Br. war inzwischen von dort weggezogen und hatte sich anderen Bundeslogen angeschlossen. Es gelang, einige Herren in Cüstrin und Frankfurt a. O. für unsere Sache zu gewinnen, so daß wir in Cüstrin 3, in Frankfurt a. O. 16 Br. zählen konnten. Der rasche Aufschwung in Frankfurt, zu dem Br. Hadelberg sehr viel bei- getragen hat, veranlaßte uns, in Frankfurt eine Ortsgruppe zu gründen, die zunächst unter der Flazie weiter arbeitete, bis sie am 26. Nov. v. J. zur ger. u. vollk. Loge erhoben werden konnte.

Nachdem dieses Ziel erreicht war, gingen wir an den weiteren Ausbau der Cüstriner Loge: 3 weitere Br. in Cüstrin traten hinzu, daneben gewannen wir in Landsberg a. W. außer dem bereits vorhandenen Mitgliede noch 3 Mitglieder, ferner in der weiteren und weitesten Umgebung noch etliche Br., so daß wir jetzt nach Abgang der Frankfurter Br. 22 Mitglieder zählen. Wenn wir nur die Ortsansässigen in Betracht ziehen, stellen wir wohl die kleinste Bundesloge dar. Trotz unserer kleinen Zahl sind wir doch eifrig am Werke. Unsere Zusammenkünfte mit Vorträgen und Diskussionen finden regelmäßig statt und sind stets sehr gut besucht, verschiedentlich hatten wir auch Schwun und Gäste in unserer Mitte. Der weitere Ausbau nach außen ist so weit gesichert, daß wir im Laufe des kommenden Jahres in Landsberg und vielleicht auch in Schneidemühl eigene Ortsguppen werden errichten können. Es beginnt so nach und nach auch hier im Osten sich das Netz der Logen allmählich auszubreiten. Nun fehlt nur noch der äußerste Osten, Ostpreußen

mit Königsberg. Trotzdem wir dorthin schon, nicht erfolglos, unsere Führer ausgestreckt haben, sind doch sehr viele Schwierigkeiten vorhanden, die wir allein nicht bewältigen können, weil uns trotz äußerster Anspannung die Mittel für eine weitgehende Propaganda fehlen. Wir richten deshalb an die größeren Schwesterlogen die Bitte: Unterstützt unsere Propaganda in Ostpreußen durch einige Stiftungen! Denkt nicht bloß an Euch und Eure häuslichen Zwecke. Es gilt, unsere Fahne allmählich auch dort zu entfalten, damit unser geliebter F. Z. A. S. der stattliche Bau werde, den wir alle erstreben.

Or. Dresden, Loge „Zur Wahrheit und Treue“.

Im Abschluß an unsere Berichterstattung vom Oktober 1920 bis Juni 1921 (s. Nr. 1/3 1921) tragen wir in erster Linie nach die Feier unseres Rosenfestes am 19. Juni.

Den Huftakt bildete am Abend vorher eine Meisterloge, in der 8 Br. der Or. Zittau, Leipzig und Dresden in III befördert wurden. Die auswärtigen Br. durften wir auch, z. T. mit Schwren, zur Feier unseres Rosenfestes begrüßen.

Nach einer Aufnahmeloge fand die Rosenfestloge mit Schwren statt, bei der Br. Professor Fuerbach, Zittau, die Festzeichnung hielt, die einen starken Eindruck bei allen Festteilnehmern hinterließ; verknüpft doch der Br. in sinngem. Weise die Beziehungen zur Natur mit denen zum Jenseitseben und zur Religion unter besonderer Beleuchtung des Johannistages und des paulinischen Christentums. Eine Tafelloge im großen Saale des Künstlerhauses beschloß die überaus stimmungsvoll verlaufene Feier, bei der es an Ansprachen und musikalischen Darbietungen nicht fehlte.

Die Mitgliederbewegung innerhalb der Berichtszeit (1. Juli 1921 bis Ende März 1922) ergibt folgendes Bild:

früherer Bestand 90, Zugang 11, Abgang 1, jetziger Bestand 100 Verteilung: I = 49, II = 38, III = 13 Br.

6 Br. bilden in Baußen das Känzchen „Fichte zur Freundschaft“, welches in der Huftafelloge des Rosenfestes feierlichst eingesezt wurde. Obmann desselben ist Br. Tschitsch, Baußen.

Arbeiten fanden insgesamt 45 statt, und zwar 21 Volllogen,

11 I. O. und 13 B.-R.-Sitzungen. Die Beteiligung war in den Volllogen 45%, im I. O. 44%. Wir hatten den Verlust eines Brs zu beklagen; Br Paul Lange ist in den E.O. eingegangen. Dem Wunsche des Brs, seine Bestattungsfete in mir Form zu kleiden, haben wir in einer Weise Rechnung tragen können, die auf die zahlreich versammelten Br und die Angehörigen, wie auf das Trauergeschoße einen starken Eindruck gemacht hat. Hülfster Br Seber, der die Gedächtnisrede hielte, sprach der MvSt und vereinigte die Br in der Kette. Unter Harmoniumspiel und Kettenspruch sanken die

sterblichen Reste in die Tiefe. Die Feier war von Solo- und Chor- gesängen der Br. umrahmt.

Die Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis:

M v St Br Mart, dep. Mstr. Br Seber, Siellv. Br Leopold,

1. Huft. Br Kattwinkel, 2. Huft. Br Beyreuther,

Zer.-Mstr. Br Demuth, Schabmstr. Br Lange, Schrift. Br Fabdt.

Hülfster den Volllogen und Unterrichtslogen wurde monatlich 1 Logenfeier im Tempel abgehalten, die der Erbauung im Besonderen dienen sollte. Musik in Anfang und Ende und Anlehnung an das Ritual. Es stand bei diesen Arbeiten ein nr oder dichterischer Russpruch im Vordergrunde der Betrachtung, oder die Zeitewende selbst; u. a. Jahreswende, Russpräliche L-easing usw.

Der Hauptwert wurde bei diesen Arbeiten darauf gelegt, unter Vermeidung jedweder Besprechung, daß der Charakter der Logenfeier gewahrt wurde.

Die Unterrichtslogen brachten u. a. folgende Zeichnungen: „Leben ist Heiligtum“, „Meine freim. Erfahrungen in 25 Jahren“. Zur Russprache stand: „Ist das Symbol des B. A. W. mit den Zielen des F. Z. A. S. vereinbar?“

Besprechungsabende, die nicht im Tempel abgehalten wurden, gaben Gelegenheit zu Russprachen über „Bevölkerungspolitisches“, „Steiner als Philosoph“, „Stetigkeit im Kulturwandel“, „Sexuelle Kindererziehung“. Gelegentlich der Anwesenheit Br Dr. Ohr's als Gast, der den Vorträgen „Anthroposophische Woche in Dresden“ begewohnt hatte, wurde von diesem ein eingehendes Referat erstattet, welches aus dem Br.-Kreise kritische Beleuchtung fand.

Monatlich einmal fanden auch gesellige Abende mit Schwren und geladenen Gästen statt, die durch kurze Vorträge ausgefüllt wurden. Wir erwähnen besonders „Friedrich Hebbel“, sowie den von Br. Schroder-Bauben gehaltenen „Mozart und Zauberflöte“. Mit ganz besonderer Freude und Dank wurde dieser Instrumental und Gesanglich unterstüttete Vortrag entgegengenommen, und dürfen wir bei dieser Gelegenheit den Br für eine gleiche Veranstaltung in anderen Logen bestens empfehlen, umso mehr als seine zwanglose und liebenswürdige Vortragsweise auch dem Wesen der K. K. bestens gerecht wurde.

Die Einrichtung der geselligen Abende hat sich bislang bestens bewährt und findet auch im Kreise der Schwren und Familienangehörigen guten Anklang, weshalb sie weiter ausgebaut werden ist, um auch durch diese Gelegenheit Freunde und Hülfendenstehende aufmerksam zu machen, ohne den direkten Weg der Werbung zu beschreiten, wie wir auch Inseratveröffentlichungen vermieden.

Hülfster der offiziellen Trauertafel sowie 1 Einführungs- und 2 Beförderungstafeln galt eine besondere Feier der Einweihung des

vergrößerten Tempelraumes, um dessen Herrscherin sich im Besonderen unsere Br. Zeremonienmstr. verdient gemacht haben, wie auch durch die stimmungsvolle Malerei unserer Br. Staub sich ein gutes Gedanken geschaffen hat. Die Vergrößerung und Neuanschaffungen haben allerdings unsere Logen- und Bauschafkasse fast geleert. Verschönt wurde die Arbeit durch musikalische solistische Darbietungen unserer Br. Schröder und Mendel, sowie durch Anwesenheit mehrerer Leipziger Br. Eine besondere Ehrung wurde unserem M v St zu Teil durch Überreichung eines lebensgroßen Lichtbildes, das im Vorzimmer des Tempels seinen Platz gefunden hat neben den Bildnissen unserer lieben Br. Dr. Penzig und Dr. Weigt, die als Ehrenmeister zu unserer gel. Loge in noch engere Beziehung getreten sind. — Eine Tafellogie beschloß die Feier.

Eine Meister-Beförderungs-Loge brachte die Erhebung der Br. Dietrich, Fahdt und Kolbe in III.
Die Hauptversammlung am 15. September beschloß nach Hören des Berichterstatters Br. Weinhold die Gründung einer Unterstützungslogie „Brüderhilfe“, der auf Antrag Br. Leopold's der Name „Friedrich Mart-Stiftung“ beigelegt wurde. Der Grundstock hierzu wurde gelegt und ergänzt durch freiwillige Zeichnungen der Br., durch eine einmalige Überweisung von 1000 Mark aus der Logenkasse, wie durch die Hälfte der regelmäßigen Büchsenannahmen, die Hälfte der Eintrittsgelder und sonstiger Zuwendungen. Der 50. Geburtstag unseres M v St gab besonderen Anlaß, daß die letzteren reichlicher flossen, sodas gegenwärtig mit einem Bestand von etwa 6000 Mk. gerechnet werden kann, wodurch wir in die Lage versetzt wurden, die Stiftung ihrem Zweck zuzuführen, den unser I. Br. Schrittel gelegentlich der Feier in feierliche Verse gekleidet hat, in denen es u. a. heißt:

„Ein halb Jahrhundert! Brüder ardet's recht!
Wie wollt ihr danken oder anerkennen?
Wer nicht am Werke baut, denkt immer schlecht.
Ein halb Jahrhundert; . . . Brüder ardet's recht!
Laßt unsres Tempels Kerzen in Buch brennen!
Die Stiftung, die des Meisters Namen trägt,
Bestimmt, in schwerer Zeit bedrängten Freuen
Zu helfen, wenn das Schicksal wund sie schlägt, —
Die Stiftung, die des Meisters Namen trägt, —
Wird Euren Dank ihm hundertfach erneutern.“

Das sojährige Jubiläum unseres I. Brs Leopold gab der Loge gleichfalls Veranstaltung, des Ehrentages in geziemender Weise zu gedenken.
Den 100. Vortrag, den Br Leo Bredsen hielt, benutzte die Loge zu einer intimen Ehrung des Brs.

Unser Br. Sebald als Kunstmaler veranstaltete Führungen durch die Gemäldegalerie, an der sich eine Anzahl Br. und Schwestern beteiligten.

Die am Anfang des Logenjahres unter Leitung Br. Sebbers ins Leben gerufene Arbeitsgemeinschaft erfreute sich großer Beteiligung. Eine Sommersitzung, der Familie gewidmet, veranstaltete die Loge am 25. Septbr. nach Kurhaus Kleinzschachwitz, der in gleicher Weise wie im Vorjahr sie bestens Besuch erfreute.

Unsere Wintersitzungswiederholer fand als Familien-Weihnachtsfeier am 29. Dezember statt. Im Mittelpunkt derselben stand die Rede unseres M v St.

An öffentlichen Vorträgen sind zu erwähnen:
am 9. Juli in Dresden, großer Saal des Künstlerbaus: „Ist internationale Verständigung Vaterlandsverrat?“ Referenten Br. Mart und Seber.

Die gleichen Themen wie auf dem öffentl. Vortrag des Großlogen-
tages in Coburg wurden behandelt. Die Spitäler sämtlicher Dresdner
frmr. Körperschaften und die Presse waren geladen, ohne daß seitens
des Deutschen Großlogenbundes Gelegenheit genommen wurde,
die öffentliche Anklage zu vertreten. Als Altmaurer sprach in der
Diskussion der Redakteur der frmr. Zeitschrift „Auf der Warte“ in
Leipzig, der den beiden Rednern Anerkennung zollte in Fließform
an das Sprichwort „Alles verstehen, heißt alles verzeihen“. Zum
gleichen Thema sprachen die vorgenannten Br. in Bauteien an
einem öffentlichen Vortragsabend.

Einen 2. öffentlichen Vortragsabend in Dresden am 13. Okt.
veranstalteten wir zum Besten der Opfer von Oppau mit dem
Thema „Zukunftsfragen der Menschheitsentwicklung“. In form-
vollendet Weise behandelte hier unser Br. Seber das Thema,
welches als Preisarbeit bereits dem Vortragenden außerhalb der
Loge Anerkennung gebracht hatte. Der Vortrag wurde als Werbe-
vortrag am 3. November in Meißen wiederholt. Derselbe Br. sprach
auch in der Ortsgruppe des D. M. B. über „Freimaurerei und Mo-
nismus“. Seiner Absicht, unter den von ihm gehaltenen Hochschul-
vorträgen auch einen solchen über Freimaurerei einzuschließen,
wurde seitens der Leitung leider nicht stattgegeben.

Am 20. November behandelte unser M v St auf Einladung
der Loge in Zittau in einem öffentlichen Vortrag dasselbe das
Thema „Ziele und Aufgaben der Freimaurerei“.
Wenn wir somit auf einen arbeitsreichen aber auch erfolg-
reichen Berichtabschnitt zurückblicken können, so dürfen wir noch
mit Genugtuung Erwähnung tun, daß die frmr. Betätigung einzelner
Br. auch außerhalb der Loge bestes Verständnis gefunden hat.
So konnte sich unser dep. Matr. Br. Seber zwei erste Preise er-

werben: einmal von der Goethe-Gesellschaft Stuttgart „Milderung der Klassengegensäße“ (unter 300 Mitbewerbern), und zum andern: Manheimer-Stiftung (Großloge Brui Brit) Berlin: „Von welchen in der Menschheit wirksamen Kräften ist eine Heilung zu erhoffen für die in der gegenwärtigen Weltlage zu Tage tretende Ver- kennung von Menschenliebe, Gerechtigkeit und Duldamkeit als Grundpfleger der menschlichen Gesellschaft“. Auch bei dem Preis- ausschreiben des Vereins der Freimaurer hat sich der Br. beteiligt, der außerdem nach dem Tode unseres Brs Kreitmeier nebenamtlich tätig ist als Prediger der beiden verschmolzenen freimaurischen Ge- meinden und auch für die Jugendweihe ein Ritual ausgearbeitet hat, welches frmr Geist atmet.

Or. Hamburg I, Loge „Hansa“

Das Vierteljahr April-Juni war stetiger, zielbewußter Arbeit gewidmet: 6 Voll-Logen mit Vorträgen von Br. Manes (Loge Menschentum), Siemner, Marx, Rehß, Satow und Wilh. Bock, 3 Unter- richtslogen für den I. und II. Grad unter Leitung von Br. Höft und Wiesener, 3 Meister-Sitzungen, 1. I. O.-Sitzung, 2 Fest-Logen mit Ein- führung in I. u. II. Am 1. Mai war gemeinschaftlicher Gesellschafts- abend aller 3 Hamburger Logen, am 25. Juni feiern wir gemein- schaftliches Rosenfest. — Die Werbearbeit wurde durch Inserat und persönliche Werbung intensiv betrieben: die Hansa führte im laufenden Maurerjahr bisher 42 neue Mitglieder ein, so daß die Mitgliederzahl nach Abgabe der 32 Br., die die Loge „Lessing“ gründeten, und unter Abrechnung von ausgeschiedenen und ver- storbenen Brn z. Zt. 166 beträgt. Wir haben durch Inserat-Werbung erfreuliche Erfolge erzielt. — Neben den Vorarbeiten für den Groß- Logentag, den wir gemeinschaftlich mit den 2 anderen Hamburger und der Harburger Tochterloge vorbereiten und den wir trotz allen widrigen Zeitumsständen würdig und bedeutungsvoll zu gestalten und durchzuführen hoffen, beschäftigte uns in zäher Arbeit der Ausbau unseres Eigenheims. In einer Zeit der Höfspannung aller Wirtschafts-, Arbeits- und Lohnverhältnisse eine schwer zu lösende und an die Opferwilligkeit der Br. dauernd höchste Anforderungen stellende Aufgabe! Sie wird aber geschafft — wenn auch langsamer, als wir gedacht. Miete- und Wohnungsamt stehen für Bereitstellung der nötigen Nebenräume hindernd im Wege, die Hauptsache aber, ein würdiger Tempel, ein Meisterwerk unseres Br. Architekten Ottmanns und seiner Mitarbeiter, wird bald fertig sein, und mit Freuden laden wir alle auswärtigen lieben Br., die zum Groß-Logentag nach Hamburg kommen, ein, eine freie Stunde der Besichtigung unseres Tempels zu widmen, da wir hoffen, damit manch wertvolle Anregung geben zu können. Anfang oder Mitte

Juni hoffen wir Lichteinbringung und Tempelweihe halten zu können, die sich allerdings zur Hauptstunde auf den ernsten Teil wird beschränken müssen.

Or. Hamburg II, Loge „Menschentum“

4

9. Januar: Br. Meyer, Referat über „Gott Mammon“. 16. Jan.: Zwanglos mit Suchenden. Br. Bertelt „Der Mensch als politisches Wesen“. 23. Jan.: Br. Hagen, Referat über „Gemeinschaft und Selbsthilfe“. 13. Februar: Br. Manes „Sexuelle Fragen“. 20. Febr.: Einführung in III. Zu Meistern wurden befördert die Br. Bertelt, Berends, Br. Rex, Zoder und Reinmann. Der Feier wohnten bei Br. Meister der Hamburger Loge und der „Lessing“ Or. Ham- burg III. Hinschließend Einführung in I. 6. März: Lebrabend für Br. in I. 8 Uhr: Werkamt. 13. März: Vor Sprechenden Stellung- nahme zu Br. Bertold Brandt's (Kreuznach) Veröffentlichung „Monarchie oder Republik?“ Zukunftsfragen bekannten sich die Br. zur Republik. 20. März: Schwesternloge. Lehrer der Hamburger Gemeinschaftsschulen sprachen vor den versammelten Schw. Brn und Gästen über diese neue Erziehungsmethode. 3. April: Voll- Loge. Geschäftliches. Br. Lichtenstein hielt uns als ärztlicher Fach- mann in längerer Auseinandersetzung einen überaus packenden und volks- tümlich-wissenschaftlichen Vortrag über „Abwehrkräfte des mensch- lichen Körpers“. An der nachfolgenden, eifrigst betriebenen Aus- sprache beteiligten sich 15 Br. Mit Überzeugung und Klarheit führte Br. Lichtenstein das Schlusswort.

Or. Karlsruhe, Loge „Zum neuen Licht“

Mit dem Losungswort „Friseh auf an die Arbeit“ schritt die durch den Krieg zusammengeschmolzene Schar der Karlsruher Br. im Oktober v. J. zur Wiederauferstehung ihrer Baufülle, die vorläufig nur in Privaträumen eines Br. untergebracht werden konnte. Es war eine Freude, zu sehen, wie jeder einzelne der Br. dem Ruf des Meisters folgte und sein Bestes gab, um das alte gute An- sehen, das unsere Karlsruher Loge in der Vorkriegszeit hatte, wieder zu erlangen. Die Opferwilligkeit einzelner Br. war der Flaschen zu einem Wettkampf, der beste Fröhlichkeit trug, sodaß nach einigen Monaten Umschau nach größeren Räumen gehalten werden mußte. Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. So konnten wir schon zum 30. April die auswärtigen Br. zur Lichteinbringung in unser neues Heim einladen. Überraschend zahlreich waren auswärtige Br. mit ihren Schwestern unserer Einladung gefolgt. Wir begrüßten unter diesen unseren Schriftleiter Br. Floerike und als Vertreter des Bundesvorstands Br. Hauck. Die Tempelweihe

vollzog sich in eindrucksvoller Festloge unter Leitung von zunächst Br Floericke, der sie dann an Br Hauck abtrat, als dieser (infolge Zugverspätung) verspätet erschien. Hinschließend konnten wir drei neue Br in unsere Br-Kette einweihen. Nach dem Festmahl boten wir unter Leitung von Br Kuhfleisch-Mannheim am Nachmittag den Schwestern eine erhebende Tempelfeier, bei der Br Floericke aus dem reichen Schatz seines goldenen Gemüts schöpfend in ein dringlichen Worten den Schwestern und Brn eine harmonische Zusammenarbeit im Dienste unserer Sache ans Herz legte.

Nach der Kaffettetafel erfreute uns unser Musikmstr Br Post unter Mitwirkung weiterer Künstler als Gäste mit einem ausgetragenen Programm als Abschluß eines in der Geschichte unseres Or. denkwürdigen Tages.

Den trügigen Moment der Begeisterung erfassend, haben wir unser Arbeitsprogramm bereits für das ganze Jahr 1922 festgelegt, in dem jeder der Brüder ohne Ausnahme zu einer stm Arbeit verpflichtet wurde. Jeden Montag Abend 7^½ Uhr sind die Br versammelt und laden auswärtige Br bei der Durchreise in unser neues Heim: Zum kühlen Krug, Baumwaldallee, herzlich ein.

Um ein gedeihliches Arbeiten zu gewährleisten, wurde der

Bramtentrat erweitert und setzt sich nunmehr wie folgt zusammen:

Mstr v St	Br Frank	2. Aufseher Br Birmelin
zug. Mstr	" Räther	Stellv. Aufs. " Gubtrot
Schriftführer	" Schultze	Zetem-Mstr. " Scharmann
Schatzmeister	" Birmelin	Musik-Mstr. " Post
1. Aufseher	" Zeit	Schaffner " Daudenhahn

Or. Kiel, Loge „Freie Nordmark“.

Der 12. März 1922 bedeutet einen Markstein in der Geschichte unserer Loge. An diesem Tage wurde unser neues Logenheim festlich eingeweiht. Jahrelang hatte sich unsere Loge mit unzähligen Räumen begnügen müssen, die immer unzureichender wurden, je mehr unsere Loge erfreulicher Weise an Mitgliedern zunahm. Freilich hatte die von einigen Brn gebildete Logenhaus-G. m. b. H. ein stattliches Gebäude in schöner Lage gekauft. Aber denken, daß das Haus für Logenzwecke benutzt werden konnte. So hieß es, um das immer dringender hervortretende Raumbedürfnis zu befriedigen, die erste beste Gelegenheit zur Erlangung eines Heimes zu ergreifen. Die Errichtung eines an sich ausgezeichnet geeigneten Offizierskasinos mußte aus verschiedenen Gründen aufgegeben werden. Da erwarb die Logenhaus-G. m. b. H. kurz entschlossen die kleine Gastwirtschaft Kasernestr. 11, die als solche nicht mehr ging. Erhebliche Mittel mußten von der Logen-

bau-G. m. b. H. und der Opferwilligkeit der Br aufgebracht werden, um das verfallene Haus umzubauen und für Logenzwecke würdig herzurichten. Ein schöner Tempel ist geschaffen. Die Malereien sind nach den Angaben des Br Vogel ausgeführt. Die Schwestern stifteten zwei von ihm entworfene Beleuchtungskörper. Der Vorraum des Tempels ist ein großer Wirtschaftsraum, ebenfalls einfach, aber geschmackvoll hergerichtet. Besondere Zimmer für den Beamtenrat, die Bücherei, sind vorhanden. Um das Gange hat sich vornehmlich Br Scharnberg verdient gemacht, in tüchtiger Weise vd. Br Kobarg I unterstellt.

Am 12. März 1922 fand nun die Lichteinbringungsfeier statt, die in würdiger Weise nach dem Ritual abgehalten wurde. Br Leonhart vertrat die Großmeisterschaft, Br Heinzen die Arbeitsgemeinschaft Niedersachsen. Die benachbarten Logen Hansa-Hamburg, zur Erkenntnis-Harburg, Lessing-Hamburg, Tempel der Menschheit-Rendsburg waren bei der Tempelweihe vertreten. Die einzelnen Vertreter richteten herzliche, warm empfundene Begrüßungsworte an unsere Loge, die von unserem Mstr v St erwidert wurden. Symbolische Bilder und Lessings Werke wurden als Andenkmotive überreicht. Eine größere Anzahl von schriftlichen Glückwünschen war überdies eingegangen.

Bei der Lichteinbringungsfeier konnten gleichzeitig 6 Br unserer Kette eingefügt werden.

Ein Brudermahl fand nach der tituellen Feier statt. Leider mußten die auswärtigen Gäste allzuoft wieder abreisen.

Am Sonntag, den 19. März vereinigte eine Schwesternloge Br und Schwestern im Tempel zur Arbeit, um dann noch gemütlich einige fröhliche Stunden zu verleben. Die Schwestern schließen sich jetzt ebenfalls zusammen, um ernste Geistesarbeit zu pflegen und treue Freundschaft zu üben.

Harte Arbeit, schwere Opfer sind erforderlich gewesen, um unser Heim zu schaffen. Aber wenn jetzt ein reges Leben in bestiger Hinsicht und in bildlicher Gestaltung und Treue in den neuen Räumen herrscht, dann kommt der Lohn von selbst.

Or. Köln, Loge „Pforte zum Licht“.

Im III. Quartal fanden folgende Logenarbeiten statt: 6 Volllogen (Beratungs- und Unterrichtslogen sowie Vorträge: Br Kortlang über Illuminatenorden, Br Marx über Odd-Fellow-Orden, Br Krudewig über Börse), 2 Festlogen (Einführung in d. 4 Logen in II und I. O. (Beratungs- u. Unterrichtslogen sowie 1 Einführung-Fest-Loge, 3 Gastabende mit Vorträgen: Br Schmitz über „Tagore“, Br Kallinich über „Der Tabak und seine Verarbeitung“, Br Stock über „Okkultismus, II. Teil, Esoterie“. Mitgliederbewegung: Bis-

beriger Bestand 41 Brt. Zugang durch Einführung 8 Brt. zusammen 49 Brt und zwar im I. Grad 27, im II. 18 und im III. Grad 4 Brt. Außerdem Br Mittermayr vom Or. Dresden als ständig besuchender Br im III. Grade. Die Beteiligung an allen Logenarbeiten war stets eine sehr rege.

Or. Mannheim, Loge „Sonne der Pfalz“.

Wie im ersten war auch im zweiten Viertel des Logenjahres ein Teil unserer Arbeit der mit Ausbildung der jungen Br gewidmet. Zu diesem Zwecke hatten wir 4 besondere Instruktionsabende und 1 Instruktionsvollzuge. In weiteren 5 Voll-Logen wurden folgende Zeichnungen vorgelegt: Br Heck „Kultur der Gegenwart“, Br Mündel „Laienphilosophische Beobachtungen eines Fm über Naturwissenschaft“, Br Schulz „Die erzieherische Wirkung des Bergsports“, Br Winkler „Der Dichter des Integer vitae“, Br Tambond „Vererbung und Rasse Dienst, I“.

In einer Einführungslodge konnten wir 2 neue Br unserer Bruderkette einweihen.

Ferner fanden 7 Gesellenlogen statt, davon eine Einführung, bei der wir 4 Br Lehrlinge in den II. Grad einführen konnten. Die anderen 6 waren geschäftlichen Beratungen gewidmet.

Im Mittelpunkt des Interesses im Berichtsvierteljahr stand der öffentliche Propaganda-Vortrag Anfang Januar, bei dem unser Br Tschirn, Wiesbaden, über „Die Königliche Kunst der Selbstgesetzgebung“ sprach. Der Vortrag, der im gutbesetzten Harmoniesaal stattfand, war ein voller Erfolg sowohl für den glänzenden Redner als auch für uns, und wir danken auch an dieser Stelle unserem Br Tschirn für seine Unterstützung herzlich.

Mitte Januar sahen wir auch zum ersten Male eine Tagung der Bezirk-Arbeitsgemeinschaft in unseren Mauern, die zahlreich besucht war und mit einer Festlage für Br aller Grade schloß.

Der Besuch der Arbeiter war im Berichtsvierteljahr etwas besser wie im vorhergehenden, aber noch nicht befriedigend.

Der Mitgliederbestand weist folgende Bewegung auf:

Bestand am 1. 1. 22 80 davon 43 I 24 II 13 III
Befördert 4 4

Gedekkt	2	39 I	28 II	13 III
	1		1	

Zugang	2	38 I	28 II	12 III
Überwiesen	1	2		

Bestand	am 31. 3. 22	81 davon	41 I	28 II	12 III.
---------	--------------	----------	------	-------	---------

Or. Recklinghausen, Loge „Erkenne Dich selbst“.

Wir dürfen heute, ein gutes halbes Jahr nach dem Großlogenfrage, aufatmend sagen: Die schwere Krise, die anlässlich der französischen Angelegenheit unsfern kleinen Bruderkreis monatelang durchzitterte, die während dieser Zeit drückend auf den Gemütern lastete und die freudige Arbeit am Bau hemmte, ist endgültig überwunden. Nicht ohne Schmerz sahen wir manchen Br das Treuegefühl bis zum Tode brechen und von uns scheiden. Der rückwärtige verweilende Blick, der die Entwicklung unsers Logenlebens vor die Seele führt, belehrt uns klar und deutlich, daß diese reinliche Scheidung der Geister für die wirklich fruchtbringende Zukunftsaarbeit unserer Loge notwendig war. Nachdem durch die aufklärende Tätigkeit des letzten Großlogentages die lockeren Glieder unserer Bruderkette wieder fest eingefügt sind, ist die gemeinsame Arbeit einheitlicher, lebendiger, zielbewußter geworden; der Verkehr unter den Brn hat sich inniger gestaltet; der Wille zum Brüderlichkeit der Opfer, die das eigene Heim dem kleinen Kreise auferlegt, ist unüberwindlich stark geworden. Jeder Br hat die klare Überzeugung: der Freundeckkreis steht heute fester denn je!

Es ist eine natürliche Folge der überstandenen Krisis, daß die Arbeiten mehr als sonst im Zeichen der Frinzel standen. Folgende Fm Themen wurden behandelt: Bericht über den Großlogenntag (Br Müller, Bankhage, Kuhmann), „Wesen und Bedeutung der Fm Symbole“ (Br Müller), „Wesen der Frinzel“ (Br Dittmar), „Überblick über die Geschichte der Frinzel bis zum Weltkriege“ (Br Müller), „Die Frinzel im Weltkriege“ (Br Kuhmann), „Geschichte und heutige Stellung des F.Z.H.S.“ (Br Kuhmann), „Freundschaft, Brudertreue und Bruderpflicht“ (Br Müller). Außerdem wurde an profanen Themen behandelt: „Geheimnis der Menschenform“ (Br Blume), „Anfänge der Bergarbeiterbewegung“ (Br Risse), „Die Bergarbeiterbewegung der Neuzelt“ (Br Gaußmann), „Vom Mammontismus“ (Br Krebs), „Germanische Heldenverehrung u. moderne Sportbewegung“ (Br Falk).

Herz und Gemüt fanden reiche Nahrung auf einem musikalischen Abend, den Br Siebe mit Kindern unserer Br veranstaltete. Unsere Großen der Musik und das schlichte Volkstheater hatten das Wort. In reicher Folge wechselten gesangliche und instrumentale Vorträge von Br Siebe mit solchen der klaren und hellen Kinderstimmen. An einem andern Abend führte uns Br Siebe mit einem Vortrage und Erläuterungen am Klavier in feinsinniger Weise in das Wesen von Beethovens Musik ein. Einer unserer Gäste, ein junger Dichter, gab uns einen recht eindrucksvollen Abend durch Vorlesen eigener Dichtungen.

Den Höhepunkt des Halbjahres bildete das Fest der Wintersonne wende. Es erhielt eine besondere Note durch die Tatsache, daß sich an diesem Abend, wohl unter dem Eindruck der Ansprachen der Br. Dittmar und Kubitschek, ein Schwur-Kräutzchen bildete und bereits am selben Abend seine erste Sitzung abhielt. Seitdem arbeitet der Schwur-Kranz regelmäßig monatlich einmal. Das Interesse ist so groß und der Besuch so reg, daß dem Freundeskreise in dieser zweifachen Beziehung ein ernster Mitbewerb entstanden ist. Möge dieser Wettbewerb beiderseits reiche Früchte zeitigen!

Or. Saarbrücken, Loge „Osiris“.

Bericht über den Besuch unserer Br. Scharf und Schwettke in der

Meier Loge „Les amis de la vérité“ am 2. April 1922.

Nachdem schon vor etwa 2 Monaten ein gegenseitiger Besuch der beiden benachbarten Logen stattgefunden hatte (anf Anregung unseres früheren, jetzt der Meier Loge angehörenden Br. Z.) folgten am 2. April im Auftrage der Loge Osiris die Br. Scharf und Schwettke einer neuen Einladung der Meier Loge zu einer Arbeit in II mit folgender Tafelloge.

Sie hatten die Fahrt nicht zu bereuen, bot sie ihnen doch eine Reihe neuer interessanter und – das sei gleich vorausgeschickt – durchaus erfreulicher Eindrücke. Zunächst wurde ihnen die Freude, die Bekanntheit einer größeren Anzahl, aus den verschiedensten Städten (Nancy, Bar sur Aube, Epinal, Luxemburg, Straßburg u. a.) eigens zu der Feier herbeigeeilten franz. Br zu machen, die sie alle mit gleich warmer Herzlichkeit willkommen blieben.

Eröffnet wurde die Feier mit einer Voll-Loge, den Meister, banner führende Br. B., aus Bar sur Aube, Mitglied des Grand Conseil des Grand Orient de France; es erfolgte zunächst die Aufführung zweier Br., darunter des früheren dep. Mstr der F. Z. H. S. Loge „Aurore“ Straßburg, der in seinem III Grad übernommen wurde. In der nun folgenden Begrüßungsansprache wandte sich Br. B. in bewegten zu Herzen gebenden, oft zu leidenschaftlichem Pathos sich steigenden Worten an diese beiden neu eingetretenen Eisässer, sowie speziell an unsere beiden Br.

Br. B. führte bewegliche Klage über das z. Zt. im offiziellen Frankreich am Ruder befindliche Regime der klerikalen Reaktion, des politischen Hasses, sprach über die Notwendigkeit einer dauernden franz.-deutschen Aussöhnung für die Kultur Europas und der ganzen Welt; betonte den aufrichtigen und herzlichen Versöhnungswillen der franz. Br. (auch im Namen der franz. Großmeisterschaft) gab seiner großen Freude über unserer Br. Brudeinen Ausdruck

und ferner der Hoffnung, daß der lebigen Hera des Fanatismus das Frankreich eines Rousseau, eines Voltaire folgen möge.

Nun gab Br. Z. eine scharfsinnige Zeichnung innerpolitisches Einschlags über Vor- und Nachteile des parlamentarischen Ein- oder Mehrkammerystems. Interessant war für die Br. die Mitteilung, daß eine gemischte (aus Männern und Frauen bestehende) Loge: „Le droit humain“ von dem G. O. v. Fr. mit der Einschränkung „Anerkannt werden sei, daß den Angehörigen des letzteren der Zutritt zu allen Arbeiten der höheren gestattet werde, während von deren Mitgliedern nur die männlichen zu den Arbeiten der Logen des G. O. zugelassen sind.“

Nochmals betonte der Vorsitzende Mstr Br. B. die Notwendigkeit, auf eine deutsch-französische Freundschaft mit allen Mitteln einzuarbeiten; er stiehe nicht an zu erklären, daß er damit die Ansicht des franz. Gr-Mstr und des Großen Rats vertrete. Er freue sich mittelten zu können, daß die erste Rintshandlung des neuen franz. Gr-Mstr Br. G. die Anerkennung des F. Z. H. S. gewesen sei, wie überhaupt der Gr-Mstr dafür eintrete, alle Rinnäherungsversuche und Russöhnungsbestrebungen auf das kräftigste zu unterstützen.

In einer Gesellenloge folgte nun mit feierlichem Ritual die Einführung von 8 Br. in II.

Anschließend noch eine kurze Mstr-Loge, in der unserem fröhlichen Br. Z. mitgeteilt wurde, daß er in Anerkennung seiner eifriger Mitarbeit zur Beförderung XVIII ausgesieben sei und seine feierliche Einführung demnächst im Capitel zu E. erfolgen solle. Past alle zu dieser Feier erschienenen Br. vereinigte darauf noch für einige Stunden ein fröhliches reichhaltiges, unsere Br. luhulisch anmutendes Brudermahl. Die über alles Erwarteten freundliche Aufnahme, die sie gefunden, die warme Brüderlichkeit, mit der alle ihnen entgegenkamen, die ungezwungene Höflichkeit, in der diese Stunden verstrichen, waren für unsere beiden Vertreter eine große Freude.

Während der Tafel wandte sich Br. D. Mitglied des Capitels zu E. wieder speziell an unsere beiden Br. mit Worten von überraschender Herzlichkeit, umso höher anzuschlagen, als über ihn und seine Familie die Kriegsjahre bitterstes Leid gebracht haben. Er freue sich, führte Br. D. aus, daß nach langen, langen Jahren tiefen Missverständnisses endlich wieder deutsche Br. den Mut zur Überbrückung gefunden hätten, er freue sich, ihnen wieder die Brüderhand reichen und drücken zu können. Wie vorher Br. B. sprach er über die zwingende Notwendigkeit einer deutsch-französischen Aussöhnung, einer realen Annäherung dieser großen Nationen, die vereint Größeres für die Menschheit, für die Kultur

leisten könnten, als sie in Wahn und Verblendung zerstört haben und noch immer aufs Spiel seien. Die deutsch-französische Versöhnung sei das Hlba und Omega für den Frieden Europas, für den Frieden der Welt, und so leichten Endes für die ganze menschliche Kultur. Hlfs Herzlichste mahnte er alle, an dieser großen, dankbaren Aufgabe nach besten Kräften mitzuarbeiten, sich nicht durch die heutigen fanatisch reaktionären und militaristischen Drabzieher abschrecken zu lassen. „Wir wollen und werden sie erreichen (die Russöhnung), wenn nicht heute und morgen, so werden uns bestimmt die nächsten Wahlen eine andere, bessere politische Basis dafür bringen!“

Im Namen unserer Abordnung dankte nun Br. D. Schwettkle dem Br. B. wie den andern Rednern und allen franz. Br. für den so überaus herzlichen Empfang, drückte seine Freude über die gewonnenen Eindrücke aus, betonte die Gemeinsamkeit unserer Bestrebungen und Ziele, den gleichen Kampf gegen die gleichen Feinde, die politische und kritikale Reaktion, und übermittelte schließlich die herzlichsten Grüße unserer Baufülle an alle Anwesenden und seine und Br. Scharfs Glückwünsche an die Neubeförderten.

Unser lieber fröhlicher Br. J. sprach dann noch kurz über den Gegensatz zwischen den alten preußischen Logen reaktionärer Richtung und dem F. Z. A. S. Mitteilungen, die sichtlich bei den franz. Br. großes Interesse fanden. Zu schnell waren die Stunden verlossen, und im Laufschritt mußte mancher unserer Br. zum Bahnhof eilen, ihn noch zu erreichen. Hochbefriedigt berichteten sie uns von dem Verlauf der Tagung und bekannten, daß diese Eindrücke sie aufs neue für die Bestrebungen und hohen Ideale unseres Bundes begeistert hätten. Die Loge Osiris wird das ihre tun, auf dem eingeschlagenen Wege fortzuschreiten, denn ihre Mitglieder sind der Ansicht, daß die Annahme der Völkeröhnung, eines wahren Völkerfriedens, wenn nicht „die“, so doch „eine“ Hauptaufgabe der Freimaurerei ist. Als Grenzloge erblickt die „Osiris“ in der eifigen Arbeit an der Überbrückung der nationalen Gegensätze für sich ein wesentliches Bettätigungsfeld und freut sich vom Herzen, jenseits der Grenze das gleiche Streben und brüderlich herzliches Entgegenkommen gefunden zu haben.

Or. Stuttgart, Loge „Zur Wahrheit und Treue“.

Der 6. Januar war wieder einmal ein recht arbeitsreicher Tag für uns. Um 10 Uhr vormittags fand die feierliche Erhebung unserer Br. Glöckler und Kübler in III statt (Leitung und Ansprache Br. Floericke). Ein einfaches Brudermahl vereinigte hierauf die alten und jungen Meister, bis um 2 Uhr unter Leitung von Br. Bach die

Gesellenloge ihren Anfang nahm, in der die Br. Schmid, Mainzer, Vollweiler, Frank, Teufel, Schrempf und Schippert in II befördert wurden. Um 4 Uhr folgte eine Einführungsloge (Leiter Br. Mittelbach), in der wir zwei neue Glieder unserer Kette einfügen konnten, und den würdigen Schluss machte um 6 Uhr eine feierliche Schwurlogie, die der Wintersonne wende galt (Leitung Br. Floericke). Bei letzterer arbeiteten wir nach einem von Br. Ruppert-Leipzig neu verfaßten und von uns noch etwas umgearbeiteten Ritual, das allgemein kein Beifall fand, da es wohltuend abstößt von dem selbsterüblichen und entschieden etwas gar zu dürrig geratenen Schwur-Ritual. Lange blieben wir dann noch gemütlich beisammensitzen, wobei ernste Ansprachen mit heiteren Vorträgen und musikalischen Darbietungen in bunter Reihenfolge wechselten.

Folgende Vorträge wurden in dem letzten Wochen gehalten: Br. Woerner: Die Handelsberichte der Zeitungen; Br. Hermann: Wie Kriege entstehen; Br. Bloch vom Or. Freiburg: Nationale oder internationale Freimaurerei?; Br. Pfaff: Walter von der Vogelweide; Br. Floericke: Aus der Urgeschichte der Frimrei; Br. Kammerer von der Großloge in Wien: Erkenne Dich selbst in den anderen; Br. Fischer: Bruderliebe; Br. Wegner: Die Weltanschauung des Freimaurers.

Feiner fanden statt: 1 Sitzung in III, 2 Beamtenratsitzungen, 3 Lese- und Diskussionsabende, 1 Klubabend, 1 Familienausflug nach Waiblingen und 1 Konzertabend (Leitung Br. Schrempf). Eine besondere Freude war es für uns, den berühmten Naturforscher Dr. Paul Kammerer aus Wien in unseren Räumen begrüßen zu dürfen und ihm nach seinem prächtigen Vortrag als Ergebnis einer rasch veranstalteten Tellersammlung zur Unterstützung seiner bedeutungsvollen biologischen Forschungen im Beisein der Br. Meister & 5000 im Tempel überreichen zu können, wobei Br. Floericke eine kurze, aber zu Herzen gehende Ansprache hielt. Zur gründenden Versammlung der süddeutschen Arbeitsgemeinschaft wurde Br. Wegner als Vertreter unserer Loge nach München entsendet. Einige unserer Br., z. T. mit ihren Frauen, beteiligten sich am 30. April unter Führung unseres M v St an der Tempelweihe in Karlsruhe, wo wir seitens der dortigen Br. die herzlichste Aufnahme fanden und schöne Stunden in ihrer Mitte verlebten. Unser lieber Br. Schmid hat durch das Ableben seiner vortrefflichen Gattin einen traurigen Schicksalszuslag erlitten. Viele unserer Br. und Schwren waren bei der Einäscherung zugegen, und Br. Floericke legte im Aufrufe der Loge mit einer kurzen Ansprache einen Kranz als letzten Gruß am Sarge der allzu früh entschlafenen Schwester nieder. Besonders fruchtbar und anregend gestaltete sich ein Diskussionsabend, an dem die beiden im F.Z.A.S. herrschenden Strömungen

aufeinander stießen: Die rege Russprache stand aber auf einer bemerkenswerten geistigen Höhe und wurde von beiden Seiten mit vornehmer Sachlichkeit und in edt brüderlicher Weise geführt, sodass wohl kein Zuhörer ohne inneren Gewinn nach Hause gegangen ist.



Rheinisch-Westfälische Arbeitsgemeinschaft.

Die Logen zu Bochum, Dortmund, Düsseldorf, Gelsenkirchen, Essen und Recklinghausen haben sich zur rheinisch-westfälischen Arbeitsgemeinschaft zusammengetrossen. Die 2. Tagung der Arbeitsgemeinschaft, zu der außer zahlreichen Vertretern der geschlossenen Logen Br. aus Köln und Remscheid als Gäste erschienen waren, fand am 23. April in Düsseldorf statt, wo die Loge „Wacht am Rhein“ ihre schönen Räume zur Verfügung gestellt hatte. Nachdem am Vormittag 2 Br. aus Gelsenkirchen und 1 Br. aus Remscheid zu Meistern befördert waren, fand nachmittags eine Beratung statt, die in erster Linie dem inneren Flusbau der Arbeitsgemeinschaft dienen sollte. Es wurde daher der endgültige Wortlaut der Satzungen festgestellt und ganz besonders die Werbekommission für ihre sofort aufzunehmende Tätigkeit mit Richtlinien versehen. Als Ergebnis dieser weiteren Besprechungen wurden 5 Anträge für den Großlogentag in Hamburg formuliert und dem Bundesvorstand übermittelt. Die nächste Tagung soll am 16. 7. in Dortmund stattfinden und sich besonders mit der Vorberatung der Arbeiten des Großlogentages befassten. – Gruppenweise blieben die einzelnen Br. noch längere Zeit gesellig beisammen.

Süddeutsche Arbeitsgemeinschaft.

Gründende Sitzung in München am 18. April 1922:
Br Poehlmann als M v St der Münchener Loge „Stern im Süden“ begrüßte die erschienenen Gäste, nämlich Br. Wegner als Vertreter der Loge „Zur Wahrheit und Treue“ in Stuttgart, Br. Ermerling und Grieshammer als Vertreter der Loge „Zur Wahrheit“ in Nürnberg und Br. Hofmann als Vertreter der „Frankischen Leuchte“ in Coburg. Er schilderte in kurzen Worten den Beschluss des G.L.T. über die Gründung der Arbeitsgemeinschaften, berichtete über die bereits bestehenden Arbeitsgemeinschaften und über die auf Anregung von Nürnberg und Stuttgart bisher von München unternommenen Schritte. Nach einer längeren und ausgiebigen Russprache einigten sich die versammelten Br. dahin, dass die Arbeitss-

gemeinschaften, was auch gegen sie eingewendet werden könnte, notwendig seien, da sie einerseits einen engeren geistigen Austausch ermöglichen, andererseits die beteiligten Logen in organisatorischer und taktischer Beziehung einander näher bringen und damit wertvolle Arbeit mit und neben dem B. V. sowie Vorarbeiten für die G.L.Tage leisten können. Schließlich kristallisierten sich folgende Anträge heraus: 1) Die versammelten Vertreter beschließen die Gründung der Arbeitsgemeinschaft Süddeutschland. 2) Jede Loge gibt in kürzester Zeit Vorschläge für das Arbeitsprogramm, das bei der nächsten Zusammenkunft aufgestellt werden soll. – Für diese Anträge stimmten München, Nürnberg und Stuttgart, während Coburg sich der Stimmabgabe enthielt, da Br. Hofmann keine diesbezügliche Vollmacht hatte, weil die „Fränkische Leuchte“ erst seinen Bericht abwarten will, ehe sie sich endgültig entscheidet. Die Geschäfte der Arbeitsgemeinschaft sollen bis auf weiteres vom Or. München erledigt werden. Nunmehr folgte eine lebhafte Russprache über einige wichtige Punkte, die voraussichtlich beim G.L.T. zur Sprache kommen werden. Mit herzlichen Dankesworten für das von allen Seiten gezeigte Interesse schloss endlich Br. Poehlmann die angeregte verlaufene Sitzung.



Werbeschaff.

Laut Bericht in den Dezember-Sonnenstr. waren bis 11.11.21 „M. 3098,50 eingegangen. Dazu kamen von den Or. Essen „M. 400,—, Frankfurt a. M. „M. 415,—, Halle „M. 330,—, Hamburg 1 „M. 60,—, Hamburg II „M. 85,—, Hamburg (Br. Wöhmann) „M. 60,—, Hannover „M. 1252,50 u. „M. 247,50 u. „M. 30,—, Kiel „M. 775,—, Leipzig „M. 100,—, München „M. 90,—, Nürnberg „M. 450,—, Villach (Br. Standina) „M. 20,—, zusammen „M. 7413,50.

Keinen Beitrag gaben bisher: Berlin I, Berlin II, Berlin III, Braunschweig, Bremen, Breslau, Chemnitz, Dresden, Duisburg, Düsseldorf, Elberfeld, Freiburg, Gelsenkirchen, Hamburg III, Karlsruhe, Köln, Lübeck, Ludwigshafen, Mannheim, Offenbach, Pforzheim, Redelhinghausen, Remscheid, Schwiebus, Wiesbaden. Dann haben einzelne Br., die auf den Logentagen erhebliche Beläge gezeichnet haben, diese noch immer nicht abgeführt.

Russgaben für Werbevorträge, Hinzeigen und Neudruck von Werbeformularen bisher etwa „M. 4500,—. Nur Anzeigen gingen bis Anfang März 263 Anfragen ein. Davon füllten 132 den Fragebogen aus. Obgleich 36 Logen ausgefüllte Fragebogen erhielten, berichteten nur 12 über 21 Suchende, von denen 5 aufgenommen wurden. Über 111 Suchende fehlt mir

der Bericht. Ich bin leider zu dem Schluß gezwungen, daß die Anfragen in sehr vielen Logen nicht sorgfältig behandelt werden.

Da der Hinzeigen-Werbeatbeit von verschiedenen Logen und führenden Brn Widerstand geleistet wurde, ist sie bis auf die Hn. zeigen in der neuen Zeitschrift und der noch in den Monatsschriften laufenden eingestellt.

Soweit mir bekannt, lassen sich einzelne Logen, die mit den Gruppen die besten Erfolge erzielen, nicht abhalten, darin selbstständig vorzugehen. Sie erreichen dadurch die Bindung von Orts-

gruppen in den benachbarten Bezirken. Es wird die Arbeit der nächsten Jahre sein, für diese Bezirke erfahrene und arbeitswillige Br. zu finden, die die Bezirk-Werbeatbeit möglichst selbstständig betreiben. Ansäße dazu sind schon vorhanden. Hinzeigen seitens jüngerer Logen sollten unter allen Umständen unterbleiben.

Für die Bearbeitung der Suchenden sind Fragebogen, Hinzeigen für die Übermittlung von Werbeschritten, Werbe-schriften und Aufnahme-Antragsformulare bei mir bezw. dem Bundessekretariat zu haben. Leider wird davon noch wenig Gebrauch gemacht, sodass zu befürchten ist, daß durch unzureichendes Rundklärungsmaterial Mißerfolge sich häufen. Der Gr. L. T. sollte beschließen, daß eine Rundklärungsschrift obligatorisch gemacht würde.

Vorträge für Rechnung des Werbeschafes wurden von Dresden (in Baubehn), Hannover (in Minden), Wiesbaden und Magdeburg gehalten. In Magdeburg brachte der Vortrag 35 Anfragen, wovon 8 zur Aufnahme führten. Von den anderen fehlen mir noch die Erfolgssiffern. Es ist bedauerlich, daß von den Logen zu wenig Wert auf statistische Unterlagen für die verschiedenen Werbeatbeiten gelegt wird. Sie können und dürfen einzigt und allein für die Art der Werbearbeit entscheidend sein. Selbstverständlich nicht nur der Zahl, sondern auch dem Gewicht der neuen Br. nach. Leider verbieten die hohen Portokosten häufige Rundfragen. Ich bitte deshalb die arbeitenden Br. in den Logen, meine Anregungen in den Beamtentränen zur Besprechung zu bringen und mit möglichst Material und — Geld zu verschaffen.

Magdeburg, den 5. März 1922.

Der Bundes-Werbeausschuß,

I. H. E. W. Volkmann, Magdeburg, Fürstenauer 15, I.
Postcheckkonto Magdeburg 95868.



Sonnenschäß.

Liebe Br.!

Das teure Porto zwingt dazu, die Empfangsbestätigung von Geldsendungen für den Sonnenschäß und sonstige Mitteilungen darüber durch die „V. M.“ an die Logen gelangen zu lassen. Ich werde das also von Zeit zu Zeit veröffentlichen und bitte freundlichst um ges. sorgfältige Beachtung.

1. Eingänge seit dem 1. Januar 1922.

Kiel (Kranzpende 4-7) 272 M. Bochum (KrSp. 7) 14 M. Lübeck (KrSp. 4-7) 100 M. Zittau (KrSp. 4-7) 128 M. Frankfurt a/O. (KrSp. 4-7) 28 M. Königshütte O/Schl. (KrSp. 4-7) 120 M. Pforzheim (KrSp. 4-7) 28 M. Stuttgart (KrSp. 4-8) 340 M. Nürnberg (KrSp. 4-7) 592 M. Reddinghausen (KrSp. 1-6) 102 M. Harburg a/E. (KrSp. 4-7) 336 M. Breslau (KrSp. 4-7) 216 M. Bonn (KrSp. 1-6) 48 M. Köln (KrSp. 4-9) 302 M. Landau (KrSp. 4-7) 40 M. Stettin (KrSp. 1-7) 112 M. Offenbach (KrSp. 4-7) 112 M. Cuxhaven (KrSp. 4-7) 36 M. Hamburg III (KrSp. 5-7) 99 M. Essen (KrSp. 4-7) 144 M. Berlin II (KrSp. 4-7) 128 M. Hannover (frew. Spende) 500 M. Zittau (freiw. Spende) 20 M. Hannover (KrSp. 7-12) 630 M. Osnabrück (KrSp. 4-8) 60 M. Enden (KrSp. 1-9) 90 M. Rendsburg (KrSp. 1-16) 80 M. Halle a/S. (KrSp. 7-9) 90 M. Frankfurt a/M. (KrSp. 1-9 für 3 neu eingetretene Br.) 27 M. Duisburg (KrSp. für 5 Br 1-8) 40 M. Braunschweig (KrSp. 4-6 à 42 M = 126 M u. KrSp. 7 à 30 M) zusammen 156 M. Einzelbr. Heinz Flizette für 1920/22 18 M. Otto R. Schmidt-Rosß für 1921/22 9 M. Max Kopp-Hohenstein i/Ostpr. 9 M. Hans Schosinsky-Düsseldorf 9 M. Sahn-Güsterhain 9 M. Schiegel-Triebes 9 M. Gust. Bierling-Zirtau 9 M. Martin Köhler-Crimmitschau 9 M. Robert Grassing-Königsberg 1/Pr. 9 M. Emil Meyer-Colberg 9 M. Alfred Lange-Rudolstadt 9 M. Josef Corradini-Friagast b/Bozzen 9 M. Mathias Marquardt-Chicago 9 M. Bruno Stanina-Villach 9 M. Paul Stengel-Zeulenroda 9 M.

2. Rückstände.

Von den im laufenden Logenjahr bisher eingeforderten 7 Kranzpenden sind mit der Zahlung noch rückständig: Chemnitz (alle 7 Kranzpenden, außerdem — als einzige Loge unseres Bundes auch noch 5 Kranzpenden vom Vorjahr) Danzig (KrSp. 1-7). Düsseldorf (KrSp. 7). Elberfeld (KrSp. 1-7). Emden (hat mir 290 gesandt; aus der Berechnung werde ich nicht klug, meine Bitte um Rundklärung ist unbeantwortet geblieben!) Erfurt (KrSp. 7). Freiburg 1/Br. (KrSp. 4-7). Graubünden (KrSp. 1-7). Hamburg II (KrSp. 4-7). München (KrSp. 1-7). Reddingerhausen (KrSp. 7). Remscheid (KrSp. 1-7) soll

eingegangen sein?) Wiesbaden (KtSp. 7). Bauhen (KtSp. 1–7). Bonn (KtSp. 7).

3. Neue Todesfälle.

In den B. O. sind eingegangen 10 Br., nämlich: 8. H. Blumenberg, Or. Hamburg I; 9. Emil Barnitz, Or. Schwiebus; 10. Arthur Brochler, Or. Düsseldorf; 11. Dr. Benno Kantorowicz, Or. Hannover; 12. Paul Meyer, Or. Hamburg I; 13. Louis Röf, Or. Halle a/S.; 14. Kurt Rudolf, Or. Frankfurt a/O.; 15. Paul Meyrich, Or. Dresden; 16. Karl Loh, Or. Mainzheim; 17. Rich. Häußler, Or. Königsblütte O/Sch.

Ich muß also um weitere 10 Kranzspenden bitten und um baldigst. Einsendung zugleich mit den Rückständen auf mein Postscheckkonto Hannover 7486 ersuchen; ich bitte aber ergebenst, auf dem Abschnitt den Namen der Loge und die Anzahl der Kranzspenden und der jeweiligen Zahl der Br. anzugeben. Für jeden Br. der zur Zeit der Einforderung der Loge angehört, ist für jede Kranzspende 1 Mk. zu zahlen. Ich bitte herzlich, daß die Zahlungen prompt nach Aufforderung erfolgen, da ich nicht in der Lage bin, fortwährend zu mahnen. Einige der Br. Schahmelster erfüllen ihre Pflicht mit dankenswerter Punkttheit, andere lassen es sehr an sich herankommen. Und ich muß doch auch meine Abrechnung etwa 4 Wochen vor dem Logentage fertig haben!

4. Einzelbriefe.

Die lieben Einzelbr. haben mir bisher durch Br. Börge jährlich 9 Mk. für den Sonnenschäß gesandt. Das geht natürlich nicht so weiter, da wir andern alle weit mehr bezahlen müssen und die Einzelbr. doch nichts vor den andern Brn voraus haben können. Für diesen guten Zweck, der ja auch ihren Angehörigen einst zu Gute kommt, sollten die lieben Einzelbr. rubig 20 Mk. im Jahre opfern und mir dann den Betrag direkt einsenden.

5. Freiwillige Spenden.

Bei freudigen Ereignissen, Familienfeiern usw. sollte man, wie das früher häufiger geschah, auch der Angehörigen unserer verstorbenen Br. gedenken, bei denen oft der Ernst des Lebens in furchtbarer Deutlichkeit auftritt. Jedenfalls bitte ich bei der Sommersonnenwender des früheren Bundestagsbeschlusses zu gedachten, eine besondere Sammlung für den Sonnenschäß an diesem Tage zu veranstalten. 6. Werbeschrift.

Ich habe von den Wiener Brn die Restauflage der Schrift: „Regeneration der Freimaurerei“ von O. Kado (Br. Prf. Otto Kasdorff), nach meiner Schätzung auch heut noch die beste Werbebrochüre, erworben und kann kleine Posten davon zu 2 Mk. das Stück ohne Porto abgeben.

Hannover-Kleefeld, den 20. April 1922.

Siedlungstraße 5.

Mit b. G. u. H.I Euer Dr. Weigt d. A.

Anträge zum Groß-Logentag 1922.

Antrag des Bundesvorstandes.

„Die übliche Urkunde über ehrenvolle Entlassung ist nur für den Fall des Ausscheidens eines Br's aus Bund und Loge auszufertigen. Handelt es sich dagegen um Überweisung, bezw. Angliederung seitens der Logen, so genügt es, daß lediglich die Loge, die clässt, sowie die Loge, die angliedert, dem Bundessekretär entsprechende Angaben macht.“

Antrag der Arbeitsgemeinschaft „Niedersachsen“.

Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft „Niedersachsen“ beantragt: Die Bestimmungen des Handbuchs über die Erhebung in III werden dahin abgeändert, daß den Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaften die Besättigung der von den Logen beschlossenen Erhebungen in III übertragen wird.

Mit den regelmäßigen Tagungen der Arbeitsgemeinschaften sind Meisterlogen zu verbinden, welche die Gewährt bieten, daß in würdiger und dem Sinne unseres Rituals entsprechender Weise die Erhebungen in III vorgenommen werden. 1. H.: Br. Dr. Leonhart.

Antrag der Loge „Pforte zum Licht“, Or. Köln.

Der Großlogentag wolle beschließen, daß der Zwangsbezug der Zeitschrift „Es werde Licht“, 52. Jahrgang 1923, durch die einzelnen Logen des F. Z. F. S. (vom 1. Januar 1923 ab) aufgehoben ist. Es soll jeder Loge und jedem Br freigestellt werden, diese Zeitschrift zu halten.

Be Gründung: Die Art wie der Presseausschuß den vom Großlogentag 1921 gefassten Beschuß, eine neue öffentliche Zeitschrift herauszugeben, in die Tat umgesetzt hat, entspricht nicht den für diesen Beschuß maßgebenden Voraussetzungen und den durch den Beschuß gegebenen grundsätzlichen Richtlinien.

1. Es sollte eine Familienzeitschrift herausgegeben werden, ähnlich der früheren Keil'schen Gartenlaube mit Erzählungen und gemeinfühllichen naturwissenschaftlichen, philosophischen insbesonders aber freimaurerischen Abhandlungen. Die Zeitschrift „Es werde Licht“ hat weder dem Inhalt noch der Form nach den Charakter eines Familienblattes. Sie ist nur für Gebildete geschrieben, nicht unterhaltend, sondern belehrend.
2. Es sollte die Idee der Freimaurerei durch die neue Zeitschrift in die Massen getragen und dort verbreitet werden. In den bisher erschienenen Nummern der Zeitschrift „Es werde Licht“

findet sich nichts Freimaurerisches; es sei denn, man müßte die auf dem Umschlag gedruckte Anzeige betreffend Kunst über Freimaurerei meinen. Die Zeitschrift „Es werde Licht“, ist also für diese Aufgabe ungeeignet.

3. Eine neue Zeitschrift sollte der R. Z. A. S. bekommen; die Pressekommision ließ uns den 51. Jahrgang der alten, ihrer Tendenz nach unter den Gebildeten bekannten Zeitschrift „Es werde Licht“ zugehen.

4. Was die Mehrheit der Logen (nicht der Stimmen) auf dem Großlogentag 1921 in Coburg ablehnte, die alte freigeistige Zeitschrift „Es werde Licht“, von Br. Pelden, Bremen, bisher redigiert, die wegen Mangel an Abonnenten eingehen mußte, für unsern Bund als Bundeszeitung zu übernehmen, wurde trotzdem Wirklichkeit. Der F. Z. A. S. identifizierte sich gleichsam mit dem deutschen Freidenkerbund, indem er seine Propagandazeitung mit diesem gemeinsam herausgibt.

5. Der freimaurerischen Aufgabe des F. Z. A. S. erwächst durch diese von uns Körnern und sicher auch von vielen Brüdern und Logen des F. Z. A. S. als Geistes- und Gewissenszwang empfundene Anordnung eine große Gefahr. Die Kritik der Gegner kann ihn nun mit Recht hinstellen, als einen Freidenkerbund mit Ritual.

6. Nach unserer Auffassung, die der bisher vom B.V. vertretenen Auffassung entspricht, ist der F. Z. A. S. allumfassend tolerant, nicht nach einer einseitigen Richtung des Freidenkerthums orientiert. Die ethischen Bestrebungen stellt er an die Spitze seiner Ziele. Freimaurerei kennt keinen Geistes- und Gewissenszwang. Auch der Anschein muß in dieser Beziehung vermieden werden. 7. Niemand soll uns Kölner Br. im Streben nach Wissen und Aufklärung in Geistes- und Gewissensfreiheit übertreffen. Wir haben volles Verständnis für das Freidenkerthum aller Richtungen. Aber als Freimaurer haben wir eine anders geartete, viel höhere Aufgabe zu erfüllen als etwa der Deutsche Freidenkerbund, die freireligiösen Gemeinden, der Monistenbund und wie die übrigen Richtungen des Freidenkerthums heißen, die in der Zeitschrift „Es werde Licht“ ihre Propagandaschrift erblicken.

Daß die Kölner Loge des F. Z. A. S. durch diesen Antrag rein ideale Beweggründe vertritt und keinesfalls die verschiedenen Ansichten gegen einander ausspielen will, zeigt der folgende Eventus(Ersäß)-Antrag:

Falls der obige Antrag der Kölner Loge vom Großlogen-Jahre 1922 abgelehnt werden sollte, stellt sie folgenden Ers.-Antrag:

Der Großlogentag wolle beschließen, daß die Zeitschrift „Es werde Licht“ folgende Änderungen erhält:

1. Statt 52. Jahrgang wird 2. Jahrgang geschrieben oder die Jahrgangsbezeichnung fällt fort.

2. Die äußere Gestaltung wird so ausgeführt, wie es für ein Familienblatt notwendig ist. Durch diese Aufschrift: Familienblatt für gebildete Kreise oder ähnliches wird auf die Bestimmung hingewiesen.

3. Der Inhalt erhält die als Richtlinie im Beschuß des Großlogentages 1921 vorgeschriebene Durchdringung mit freimaurerischen Ideen neben den freigeistigen und zwar in erster Linie.

Anträge der Loge „Zur Wahrheit u. Treue“, Or. Dresden.

1. Der Großlogentag wolle beschließen, die Arbeitsgemeinschaften, die nach entsprechendem Ausbau geeignet sind, den Bund zu stärken, als offizielles Organ in die Gliederung des Bundes aufzunehmen.

Begründung wegen Raum- bzw. Papiermangel mündlich.

2. Der Großlogentag wolle eine Erhöhung der Kranzspende (Mk. 2000,-) in Erwägung ziehen unter gleichzeitiger Nachprüfung, in welchem Umfang auch in eine Beitragserhöhung eingetreten werden möchte.

Begründung wie oben.

3. Der Großlogentag wolle bei der Festsetzung des neuen Bundesbeitrages die Leistungen an den Bund in Zukunft nicht mehr in einem Gesamtbetrag festlegen, in welchem sowohl die Verwaltungsunkosten als auch die Lieferung für die Bundeszeitschrift eingeschlossen ist, sondern fortan zur Erhebung bringen:

- a) Bundesbeitrag (Verwaltungsunkosten),
- b) Zeitschriftenlieferung (Pflichtabonnement).

Begründung wie oben.

Antrag der Loge „Wahrheit und Treue“, Or. Erfurt.

Die Loge „Wahrheit und Treue“ im Or. Erfurt stellt an den Großlogentag in Hamburg den Antrag auf Einführung des Soßurzes und von Grad-Abzeichen bei allen rituellen Arbeiten.

Die Begründung erfolgt mündlich. gez. F. Wiedemann.

Antrag von Br Dr. Floericke, Stuttgart.

Der Großlogentag wolle eine dreigliedrige Kommission einsetzen, die die in den „Sonnenstrahlen“ angeregte Gründung eines Erholungshelms für den F. Z. A. S. in dem Naturschutzbereich der Lüneburger Heide im Huge behalten und seine spätere Durchführung nach Möglichkeit vorbereiten möge.

Begründung erfolgt schriftlich.

Einträge der rheinisch-westfälisch. Arbeitsgemeinschaft.

Die rheinisch-westfälische Arbeitsgemeinschaft stellt für den Großlogentag in Hamburg folgende Anträge:

1. Wo eine Arbeitsgemeinschaft von mindestens 5 Logen oder 200 Brn besteht, wird den Meistern der darin zusammen geschlossenen Logen das Recht verliehen, geeignete Br. ihres Bezirks in III zu erheben. Br., die von der Arbeitsgemeinschaft in den 3. Grad erhoben werden, sind vom Großmeister formell als solche zu bestätigen.
2. Neben dem bestehenden Bundesvorstand ist ein Vorstandsrat zu schaffen: diesem gehören an der Bundesvorstand und ein aus jeder Arbeitsgemeinschaft zu präsentierender Br. Der Vorstandsrat ist alljährlich mindestens zweimal zusammen zu rufen, um dahin zu wirken, daß die Tätigkeit des Bundesvorstandes dauernd in Übereinstimmung mit den Arbeiten der Arbeitsgemeinschaften bleibt.
3. Der Bundesbeitrag ist auf Mk. 100.— jährlich festzusetzen.
4. Der Großlogentag wolle beschließen, daß die bei den einzelnen Logen vorhandenen Verzeichnisse der Mitglieder des gesamten Bundes dadurch berichtigt werden, daß zu einem noch festzustellenden Zeitpunkt ein Austausch der Mitglieder-Verzeichnisse der einzelnen Logen unter einander vorgenommen wird, wonach die Berichtigung vorzunehmen ist. Jede Loge hat eine entsprechende Anzahl ihrer Mitglieder-Verzeichnisse an den Bundesvorstand zur Verteilung an die Logen einzusenden.

5. Der Großlogentag wolle beschließen und demgemäß in die Satzungen des Sonnenabbaues aufnehmen: Anspruch auf Ruzahlung der Sonnenabspende steht nur den pflichtstellsberechtigten Eben eines in den B. O. eingedragenen Br's zu, falls nicht die Verhögensverhältnisse des Erblässers eine Ruzahlung der Spende als notwendigen Beitrag zu den Begräbniskosten erforderlich machen.



Zur Bekanntgabe in den Logen.

Auf dem diesjährigen Großlogentage soll zum erstenmal eine feste Kunst- und Bücherschau stattfinden. Der Presseausschuß bittet daher alle Br. um Überweisung oder Nachweis geeigneten Materials. Auch werden alle Künstler und Geistesarbeiter im F. Z. A. S. aufgefordert,

die genauen Titel ihrer sämtlichen Werke, das Jahr des Erstehagens und die bet. Verleger umgehend anzugeben.

Alle Zuschriften an Br. Kiefelb., in Fa. Jobs. Kiefelb., Buchhandlung, Hamburg 1, Spitalerstr. 10. Der Presseausschuß.



Preisausschreiben.

Das Preisausschreiben 1921 der Mannheimer Stiftung, Berlin: Von welchen in der Menschheit wirk samen Kräften ist eine Heilung zu erhoffen für die in der gegenwärtigen Weltlage zu Tage trende Verkennung von Menschenliebe, Gerechtigkeit und Duldsamkeit als Grundpfeiler der menschlichen Gesellschaft? hatte zahlreiche Bewerber auf den Plan gerufen, unter denen Dr. Max Seber, Dresden, der erste Preis zuerkannt wurde.



Beiträge zum Dispositionsfond des B.-V.

III. Quittung über Eingänge bis 20. Mai 22.

201. H. Biemann, Osnabrück, Mk. 120.—, 202. Rösler, Düsseldorf, Posen, Mk. 100.—, 205. Ad. Adler, Zittau, Mk. 50.—, 206. Br. Hahn, Mk. 100.—, 207. „Zum neuen Licht“, Karlsruhe i. B. Mk. 300.—, 208. Otto Engelmann, M.-Gladbach, Mk. 20.—, 209. G. Wolff, Düsseldorf, Mk. 25.—, 210. Georg Lange, Oppeln, Mk. 30.—, 211. R. K., Köln, Mk. 100.—, 212. K., Kitzingen a. M., Mk. 50.—, 213. Hormuth, Mk. 42.—, 214. „Freie Nordmark“, Kiel, Mk. 160.—, 215. Erw. Lotzsch, Lindhorst, Mk. 10.—, 216. Hans Schosinsky, Düsseldorf, Mk. 50.—, 217. „Stettin“, Mk. 10.—, 218. „Rio“, Mk. 1000.—, 219. M. H., Hamburg, Mk. 50.—, 220. fällt aus, 221. C. Pfäffried, Bad Nauheim, Mk. 100.—, 222. Coburg; R. Sch., W. H., L. C., J. Sch., H. S., Mk. 50.—, 223. Georg Korth, Hamburg, Mk. 20.—, 224. C. Bock, Sand-Frankenberg, Mk. 10.—, 225. J. H. Krauth, Wiesbaden, Mk. 115.—, 226. R. W. Auma, Mk. 20.—, 227. „Freies Licht“, Frankfurt a/M, Mk. 100.—, 228. „Bruderfreue“, Freiburg i. Br. Mk. 1000.—, 229. Hugo Bürger, Braslaw, Mk. 50.—, 230. Hamel, Bln. I., Mk. 50.—, 231. Lange, Bln. I., Mk. 50.—, 232. Senkel, Bln. I., Mk. 50.—, 233. Voss, Bln. I., Mk. 50.—, 234. Bangert, Bln. I., Mk. 20.—, 235. Cohn, Bln. I., Mk. 20.—, 236. Tintner, Bln. I., Mk. 20.—, 237. David, Bln. I., Mk. 20.—, 238. Kaiser, Bln. I., Mk. 20.—, 239. Theer, Pankow, Mk. 100.—. Zusammen (mit den bereits quittierten Mk. 16181.55) Mk. 19908.55.

Berichtigung: Nr. 168. Pericht, Mk. 160.—, sollte heißen III. Rate Or. Mannheim.

Dr. H. Lrix.

Bücherschau.

Karl Ludwig: „Die Antroposophie“. Franck'sche Verlagsbuchhandlung
in Stuttgart. Okt. 80 Seiten, illustriert. Preis gebettet
Mk. 22,50, gebunden Mk. 34.—.

Albert Moll: „Prophezeiungen und Hellssehen“. Franck'sche
Verlagsbuchhandlung in Stuttgart. Okt. 92 Seiten, illustriert.
Preis gebettet Mk. 22,50, gebunden Mk. 34.—.

Die Franck'sche Verlagsbuchhandlung, die sich schon durch die
Herausgabe der bekannten Kosmosbändchen ein großes Verdienst
erworben hat, eröffnet mit diesen beiden Bändchen unter dem
Gesamttitel „Wege zur Erkenntnis“ eine neue Buchserie, die sicher
ihm großen Beifall finden wird, da sie in der Tat einem dringenden
Bedürfnis entgegenkommt. Gegenüber der in dieser trüben Zeit
durch unsct Volk wogende Welle von Mystik, Spiritualismus, Aber-
glauben und unklar verachtmachten philosophischen Anschauungen
tut volkstümlich geschilderte Ruhkfärtungsarbeit wirklich dringend
not. Das Bändchen von Dr. Albert Moll ist außergewöhnlich klar
geschrieben und gibt für zahlreiche, anscheinend überirdische Er-
scheinungen einleuchtende Erklärungen auf natürlichem Wege. Ohne
den streng wissenschaftlichen Standpunkt jemals zu verlassen,
schrift der Verfasser doch durchaus gemeinvorständlich und wird
gerade dadurch wirken. Das Bändchen Ludwigs, das sich mit dem
Wesen und den Zielen der Antroposophie befaßt, wird besonders
willkommen sein, da diese Irreiehe neuerdings in Dr. Steiner einen
Harold gefunden hat, der sie solchen Leuten mundgerecht zu
machen wußte, die weder nach ihrer Vorbildung noch ihrer Tätig-
keit zur Erfassung schwieriger philosophischer Probleme berufen
sind. Seine Kritik ist freimüdig, aber streng sachlich und durchaus
geniegt auch weiteren Kreisen des Volkes zu zeigen, wie wenig
an der Steinerschen Lehre dran ist. Von überflüssiger Polenik
halten sich beide Verfasser fern, wirken aber umso mehr durch
strenge Sachlichkeit. Viele werden auch das Bildnis Steiners auf
dem Umschlag interessieren, eine richtig Mönchsgestalt.
K. F.

Gebr. Fischer, Pobershau, Sa.

Holz- und Spielwaren-Fabrik.

Fernruf: Amt Zöblitz 9 und
Marienberg 122, 138. ||| Telegramm-Adresse:
Stammhaus gegründet 1869.

Abteilung I: Kegelspiele v. d. einfachsten b. z. feinsten Ausführung. Holz-
drechslerwaren. Kinderspielwaren. Massenherstellung klein gefräster
u. gebräster Holzwaren aus allen Holzarten. Schach- u. Hama-Figuren.

Abteilung II: Holzknotenformen, Holzmodellknöpfe, Holzperlen, Stopfartikel,
Holz-Stick- und Holz-Haken-Nadeln.
Export nach allen Ländern. Stets Neuerungen. Messe Leipzig: Peterstr. 87 (Holdn. Hirsch) I. Stock, Zimmer 19.

MAASS - PIANOS

Feurich-Flügel

PIANOLAS

Hörigel & Bürger Normodiums
Zahlungserleichterung.

Br. Gustav H. L. Sorge,
Bad Blankenburg (Thüringer Wald).

Bundesbruder, Lehrer, sucht zwecks
Ankaufes eines Grundstückes ein
Dachboden von **Mk. 15.000,—** bei voller
Sicherheit u. plaktilicher Rückzahlung.
Angebote befördert unter Chiffre „K“

Br. Gustav H. L. Sorge,
Bad Blankenburg (Thüringer Wald).

Günstige Gelegenheit für Logen-
büchereien u. Bibliotheken. Ich ver-
kaufe im Auftrag ca. 25 Bändchen

freimaur. philos. Literatur u. halbe
Interessenten. Verzeichnis mit Preis
zur Verfügung. Br. Gust. H. L. Sorge,
Bad Blankenburg (Thüringer Wald).

Beste Bezugsquelle für
Ia. Haushaltssparkenuse
weiße Spezialität, garantiert frische
Waschkreft, hochfeste Toilette-
seifen, Hautcreme usw.
Niedrigste Ausnahmepreise ausgesichert.

Br. Albert Bendl, | Fa. Gehr. Bendl,
chem. Produkte, Kaufherrn.

Weltgrossbuchhandlung Conrad Kesselring & Co.,
Kitzingen am Main.

Inh.: **Br. Karl Kesselering,**
Weinhausbesitzer.

Lieferantin der Pestweine beim Gross-
Logentag in Coburg. — Man reicht Preisliste.

Fritz Manke

Leder-Treiblemen-Fabrik

Düsseldorf.

Weiß- und Rotwein

in Fass und Flaschen.
Br. Wilhelm Zell, Landau, Pfalz.

Telefon 846.

Reelle Bezugsquelle für

reinen Pfälzer

Wittig- und Rotwein

in Fass und Flaschen.

Altona-Hamburg,
Königstrasse 130.

Br. W. Maass.

Agenturgeschäft

in Hamburg, eingeführt
bei Exporteuren, Grossisten
übernimmt noch einige Ver-
treterungen von Fabriken.

Kfm. Rechnungsbeamter, 32 Jahr alt,
verheiratet, erfahrener Korrespondent,
m. Amts-, Güts-, Schulvorstandssachen
vertraut, sucht Vertragsstellung
Sachsen beworzt, Gef. Aufringen
nauer T. n. durch Br. Gustav H. L.
Sorge, Bad Blankenburg (Thür.)